



!Deserta!

verweigern. widersetzen.
revoltieren.

9-12 Mai 2013 | München

PROGRAMMHEFT

antimilitarismus
antirassismus
ressourcenkämpfe

BUKO 35

www.buko.info

Editorial

Liebe BUKO-Besucher_innen,

herzlich willkommen zum BUKO, herzlich willkommen in München! In Euren Händen liegt nun das druckfrische Programmheft des diesjährigen Kongresses. Jede Menge Workshops, Aktionen und Veranstaltungen warten darauf, von Euch entdeckt und gestaltet zu werden. Denn wie immer ist der BUKO ein Mitmachkongress, der immer nur so gut ist, wie die Leute, die ihn besuchen und ihn sich aneignen.

Nun habt ihr – wie jedes Jahr – die Qual der Wahl und sicherlich werden folgende Fragen einiges Kopfzerbrechen bereiten: Schnuppere ich zuerst ins Antimil-Panel rein, um dann wieder in einen Ressourcenkämpfe-Workshop zu wechseln? Oder macht es mehr Sinn, den ganzen Tag im Antirassismus-Panel zu bleiben? Vielleicht mach ich mal 'ne Pause und unterhalte mich mit netten Leuten im kongressnahen Biergarten? Bei welchem Stadtrundgang laufe ich nur mit und am Sonntag lockt ja auch noch eine Diskussion... Entscheidungen über Entscheidungen, die nun gefällt werden müssen. Wir wünschen viel Spaß dabei!

Es ist immer wieder aufregend so einen Kongress mit so vielen Leuten zu planen, diskutieren und durchzuführen. An dieser Stelle einen herzlichen Dank an diejenigen, ohne die der BUKO 35 nicht möglich gewesen wäre:

- die Menschen, die lokal oder bundesweit in die diesjährige Kongress-Vorbereitung eingebunden sind;

- das Dolmetscher_innenteam, das seit dem Dortmunder BUKO die Kongresse unterstützt und Conny, die fast alle Workshoptexte ins Englische übersetzt hat;
- die Vokü Le Sabot und alle Menschen, die sich um die Verpflegung und Getränkeversorgung kümmern;
- das Kaffeekollektiv Aroma Zapatista;
- die vielen Referent_innen und Inputgeber_innen, die ihr Wissen vervielfältigen und mit anderen teilen;
- die vielen Helfer_innen, die rund um den Kongress im Dauereinsatz sind, die Getränke verkaufen, am Infotisch sitzen, Technik reparieren, Essen schibbeln u.v.m.;
- die Stiftungen und Geldgeber, die den Kongress finanziell unterstützen;
- das Eine-Welt-Haus München, das Gewerkschaftshaus, das Marat, das Freiheit, das Wohnprojekt Ligsalz 8, das Kommtreff, das RLS-Regionalbüro Bayern, KEV, der Kulturladen, die uns die Räume freundlicher Weise zur Verfügung stellen;
- B., der das tolle Kongresslayout gemacht hat;
- die Menschen, die den Kongressteilnehmenden Platz zum Schlafen bieten;
- und tausend Dank an alle, die hier nicht explizit genannt werden können, die die Bundeskoordination Internationalismus ideell, strukturell und/oder materiell unterstützen.

Wir freuen uns auf einen bewegten Kongress in München...

Euer BUKO-Büro

Inhalt

Orgateam/Wichtige Telefonnummern	03
Service/Organisatorisches	03
PS. – Was ist die BUKO?	04
Programm am Donnerstag/Program on Thursday	05
Programm am Freitag/Program on Friday	06
Programm am Sonnabend/Program on Saturday	15
Übersicht der Veranstaltungen am Donnerstag und Freitag	16
Übersicht der Veranstaltungen am Sonnabend und Sonntag	18
Fortsetzung Programm	20
Programm am Sonntag	33
Kontakt zur BUKO/Impressum	34
Duschkmöglichkeiten	34
Lageplan	35

Orgateam / wichtige Telefonnummern

Kongressbüro

Im Kongressbüro sitzen immer Leute vom Orgateam. Es ist Anlaufstelle für ReferentInnen, Vokü, für Fahrtkostenerstattung, Technikbedarf, Problemen mit der Infrastruktur, etc. Es befindet sich im Eine Welt Haus, Raum 108.

Presse & Co

Es gibt eine Pressegruppe, die für Anfragen von Journalist_innen zur Verfügung steht und Referent_innen vermittelt. Sie ist ab dem 8.5. unter 0176/57581702 zu erreichen. Eine Akkreditierung ist erwünscht. Wir möchten Pressevertreter_innen bitten, sich am Infopoint anzumelden.

Auch für alle Teilnehmenden gilt: Wenn ihr während der Workshops oder rund um den Kongress filmen, fotografieren, aufnehmen wollt, bitte erfragen, ob dies für alle dort anwesenden Menschen ok ist. Wenn nicht, dies respektieren.

Für alle Fälle

Wenn ihr Fragen habt, ist der Infopoint die erste Anlaufstelle. Dort ist die Schlafplatzbörse, es gibt aktuelle Infos zu den Workshops und anderes Organisatorisches rund um den Kongress. Der Infopoint ist im Foyer des Eine-Welt-Hauses, Schwanthalerstr. 80.

Für Notfälle

Findet ihr Euren Schlafplatz nicht, steckt ein/e Referent_in im Stau? Gibt es andere gravierende Probleme? Falls keine_r mehr im Infopoint ist bzw. ihr keine_n von den Orga im Kongressbüro persönlich erreicht, gibt es folgende Notfallnummer: 0176/57581704.

Service / Organisatorisches

Teilnahmegebühr

Normaltarif (kostendeckend): 35 EUR

Ermäßigter Tarif: 25 EUR

Soli-Tarif: 50 EUR und mehr

Enthalten sind: Politische Inspiration, einfache Schlafplatzvermittlung, Kinderbetreuung.

!! Die Verpflegung ist darin nicht enthalten, dafür sorgt gegen Spende die Vokü-Gruppe Le Sabot.

Veranstalter_innen

Der Kongress wird veranstaltet von der Bundeskoordination Internationalismus (BUKO). Der BUKO 35 wird kollektiv organisiert von einer bundesweiten Vorbereitungsgruppe und einem lokalen Netzwerk.

Die Veranstalter_innen behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische, sexistische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder von dieser auszuschließen.

Mitveranstalter_innen

Arbeitskreis Entwicklungspolitik (AKE), Bundeswehr wegtreten, DFG-VK, Gruppe elf, Karawane Mün-

chen, Ökumenisches Büro für Frieden und Gerechtigkeit e.V., Stadtpark Olga, Stiftung W., Verein für politische Bildung, Analyse und Kritik e.V., Verein zur Förderung Entwicklungspädagogischer Zusammenarbeit (VzF) und Einzelpersonen.

Unterstützer_innen

Aktion Selbstbesteuerung (ASB), Arbeitskreis Entwicklungspolitik (AKE), EineWeltHaus München, Kurt Eisner Verein, Netzwerk München, Rosa Luxemburg Stiftung (rls), Stiftung Umverteilen, Stiftung W

Kongressort

Der Kongress wird an verschiedenen Orten in der Innenstadt stattfinden. Kongresszentrum ist das EineWeltHaus, Schwanthalerstr. 80, 5 Min. von der U-Bahn-Station Theresienwiese U 4/5, Ausgang Schwanthalerstraße, 10 Min. vom Hauptbahnhof.

Kids auf dem BUKO 35

Wir freuen uns über großen und kleinen Besuch auf dem BUKO! Es gibt eine Kinderbetreuung während der Workshop-Phasen. Der Kinderbetreuungsraum befindet sich im Raum 110. Liebe Eltern, bitte dort mit den Betreuenden alles Weitere absprechen.

Dolmetschende gesucht – für Flüsterübersetzungen!

Zur Durchführung des Kongresses in mehreren

Sprachen sind wir auf Menschen angewiesen, die dolmetschen können. Falls ihr deutsch-englisch-französisch-spanisch übersetzen könnt, meldet Euch bitte am Dolmetschpunkt im Foyer und nehmt euch den passenden Aufkleber mit, um anderen zu zeigen, dass ihr für Flüster-Übersetzungen ansprechbar seid.

Für die Workshops mit internationalen Gästen gibt es eine professionelle Verdolmetschung von unserem Dolmetschteam Winnie, Astrid und Stefan und anderen.

Kontakt: buko.dolmetschen@ymail.com

Wie komm ich von A nach B? - Infos zum öffentlichen Nahverkehr

Anfahrt zum Eine-Welt-Haus: 5 Min. Fußweg von der U-Bahn-Station Theresienwiese U 4/5, Ausgang Schwanthalerstraße oder 10 Min. Fußweg vom Hauptbahnhof

Fahrplanauskunft: www.mvg-mobil.de

Streifenkarten mit 10 Streifen kosten 12,50 €. Für Kurzstrecken (4 Stationen, davon nur 2 mit U-oder S-Bahn) muss 1 Streifen, ansonsten müssen 2 Streifen abgestempelt werden.


Tageskarten sind für beliebig viele Fahrten innerhalb eines Tages geeignet und gelten bis 6 Uhr früh des Folgetages. Sie sind als Single-Tageskarte für eine Person oder als Partner-Tageskarte für bis zu 5 Erwachsene erhältlich. Bei der Partner-Tageskarte können statt einem Erwachsenen auch zwei Kinder (6-14 Jahre) fahren, also z. B. 4 Erwachsene und bis zu 2 Kinder oder 3 Erwachsene und bis zu 4 Kinder.

Single-Tageskarte Innenraum (Stadt München, weiße Zone)	5,80 €
Partner-Tageskarte Innenraum (Stadt München, weiße Zone)	10,60 €
3-Tageskarte-Innenraum Single	14,30 €
3-Tageskarte-Innenraum Partner	24,60 €
Kinder-Tageskarte	
Gesamtnetz (alle Zonen)	2,80 €

PS: Und was ist die BUKO?

Die Bundeskoordination Internationalismus steht für emanzipatorische Politik, radikale Kritik der gesellschaftlichen Verhältnisse und für eine internationalistische Bewegung. Sie versteht sich als ein loses Netzwerk für linke Debatten und Aktionen, die sich aus der Kapitalismus- und Globalisierungskritik ergeben. Sie wurde 1977 gegründet und ist damit eines der ältesten Basis-Netzwerke in Deutschland. Der Ursprung der BUKO lag in den Solidaritätsbewegungen mit den Befreiungskämpfen im Süden. Die BUKO versteht sich als Ort linker, herrschaftskritischer Debatten und vernetzt dabei BUKO-Kampagnen und Arbeitszusammenhänge, die aus entwicklungspolitischer Mobilisierung und politischer Arbeit hervorgegangen sind. Die BUKO sucht den offenen Dialog mit anderen emanzipatorischen Bewegungen und Nichtregierungsorganisationen. Weitere Infos zu BUKO finden sich auf www.buko.info.

PS: Who we are? BUKO (Federal coordination of internationalism) is an independent umbrella organization of about 120 grass-root one-world groups, development organizations, internationalist initiatives, solidarity groups, fair trade shops, campaigns and alternative media projects in Germany. BUKO has its roots in the solidarity movements with struggles for liberation which were and are taking place in the Global South. BUKO is a forum for leftist debates and, as an organization, takes a critical position towards all forms of domination.



»Raum schaffen für das Unvorhersehbare & Irritierende, für das Horizont Öffnende & Nicht-Integrierbare...«

WWW.BUKO.INFO

Verein zur Förderung entwicklungspädagogischer Zusammenarbeit
 Ev. Darlehensgenossenschaft Kiel · BLZ 210 602 37 · Kto.: 234 389



Programm am Donnerstag/Program on Thursday 09.05.2013

Willkommen in Zhengistan. Einführung in Postkolonialismus***Crash Course: Welcome to Zhengistan. An introduction to post colonial studies***

Der landläufigen Meinung nach hat die Ära des Kolonialismus spätestens in den 1960er Jahren ihr Ende gefunden, zu dem Zeitpunkt als die meisten vormals kolonisierten Nationen in die staatliche Unabhängigkeit entlassen wurden. Dagegen verweisen postkoloniale Studien und Theorien vermehrt auf die Fortdauer, Folgen und Wirkungsmächtigkeit von kolonialen Diskursen, Praktiken und Denkweisen auf unsere gegenwärtigen gesellschaftlichen Strukturen, aber auch auf unser Wissen und unsere Welt- und Selbstvorstellungen. In Deutschland wurden diese Ansätze erst vergleichsweise spät rezipiert, was auch damit zusammenhängt, dass die deutsche koloniale Vergangenheit nach wie vor relativiert oder ganz geleugnet wird. Der Crashkurs soll eine verständliche Einführung in den breiten Themenkomplex der postkolonialen Theorien bieten. Es werden zentrale Konzepte und Begriffe der verschiedenen Ansätze postkolonialer Denker_innen erklärt und u.a. folgende Fragen behandelt: Was sind postkoloniale Studien? Warum sollten wir uns Jahrzehnte nach dem Ende des Kolonialismus noch mit ihm auseinandersetzen? Warum kann die Subalterne nicht sprechen? Und wo liegt überhaupt Zhengistan?

Referent: Aram Ziai

According to public opinion, the era of colonialism did come to an end not later than the 1960s, when most of the former colonies were released into political independence. In contrast, postcolonial studies insist emphatically on the continued existence and efficacy, as well as the consequences of colonial discourses, practices, and modes of thought in regard to both our contemporary social state of affairs and our knowledge about ourselves and the world. In Germany, these approaches have been picked up relatively late, which coheres with the fact that German colonial history is still either relativized or denied completely. The crash course is supposed to impart an accessible introduction to the broad range of topics that concern postcolonial theory. Central concepts and ideas of postcolonial thinkers will be explained in a way that will allow for those who are interested to get a sensible overview of these matters, before they can engage in them more deeply.

ANTIRASSISMUS
Crashcourse

Do./Thur.
16:30 - 18:30 h
EineWeltHaus Saal

Crashkurs Aufstandsbekämpfung / *Crash Course: Counterinsurgency*

Aufstandsbekämpfung existiert nicht seit es Aufstände gibt, sondern seit es Herrschaft gibt. Sie wendet sich gegen die Verteidigung einer bestehenden Lebensform, etwa eines Stammes im Kolonialkrieg, oder die Idee einer Revolution, um künftige Lebensformen möglich zu machen. In den 50ern wird die Integration des Sozialen in den Krieg zur anti-subversiven Strategie in Algerien ausgearbeitet, in Vietnam heißt sie bald Counter-Insurgency. Wir folgen der Fährte weiter nach Afghanistan zur gar nicht so neuen zivil-militärischen Zusammenarbeit, zu eingebetteten AnthropologInnen und Wiederaufbau-Teams. Im Crashkurs wollen wir uns im Visier unserer Feinde treffen, was eine erste Solidarität schafft und die Diskussion eröffnet, ob wir noch mehr teilen und uns deshalb ersthaft verbünden wollen - oder auch nicht. Dazu braucht es ein Wissen um unsere Ziele. Eine Diskussion, die den Bezugsrahmen „Gesamtgesellschaft“ verlässt, weil es in Wahrheit immer unsere Beziehungen sind, auf die wir uns stützen. Desertieren heißt, die Modelle unserer Feinde für weniger real zu halten als unsere Erfahrungen und wieder zu beginnen, unsere eigenen Kämpfe ernst zu nehmen.

ANTIMILITARISMUS
Crashcourse

Do./Thur.
16:30 - 18:30 h
Seminarraum 109

Counterinsurgency is dependent on the exercise of power. Counterinsurgency is a form of attempting to preserve particular ways of life, such as tribes in colonial wars or the idea of a revolution so as to make other ways of life impossible. During the 50s the integration of the social into the war became an anti-subversive strategy in Algeria, soon in Vietnam it is called Counter-Insurgency. We follow its path to Afghanistan to the not so new civil-military cooperation and to the embedment of anthropologists and reconstruction teams. In this Crash Course we want to meet in the eye of our enemy's, which creates an initial solidarity and opens the discussion, whether we do not possibly share more and seriously ally ourselves - or not. For that we need to know our aims. A discussion that leaves the context of „entire society“, as in truth it is our relationships that support us. Deserting means to not take our enemies' models for real, but our experiences, thereby taking our own struggles seriously.

Auftakt Deserta! / *Kick-off-Meeting*

BUKO 35 springt in die Vollen und wir starten am Donnerstag Abend mit einer Vorstellung des Kongresses: Wo findet sich was? Wie läuft so ein BUKO ab? Was gibt es in den nächsten Tagen zu denken und zu tun? Und wer ist an internationalen Gästen vor Ort? Wir geben einen Einblick hinter die Kulissen und stellen die kongressleitenden Themen und Fragen vor. Willkommen in München, willkommen zum kollektiven Desertieren, Verweigern, Widersetzen, Rebellieren...

BUKO 35 kicks off at full speed and we start on Thursday evening with an introduction of the congress: Where to find everything; how does a BUKO proceeds; what is to be done and thought of in the next few days; and who are the international guests on site? We will provide insight into the running and organisation of the congress behind the scenes and will introduce the congress' themes and questions. Welcome to Munich, welcome to collective deserting, refusing, resisting, revolting...

Auftakt

Do./Thur.
20:00 - 22:00 h
Language: various
DGB-Saal





Programm am Freitag/Program on Friday 10.05.2013

Krise, soziale Kämpfe und rassistisches Roll Back in Griechenland

Crisis, social struggles and racist roll back in greece

ANTIRASSISMUS

Fr./Fri.
10:00 - 11:30 h
EineWeltHaus Saal

Griechenland gilt als das Labor für die herrschenden Strategien des Krisenmanagements in Europa. In keinem europäischen Land sind die Auswirkungen der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise so weitreichend wie in Griechenland. Nur durch die Intervention der Troika aus IWF, Europäischer Zentralbank und Europäischer Kommission, konnte das Land vor dem Staatsbankrott gerettet werden. Der Preis für die Rettungsmaßnahmen ist allerdings enorm hoch. Griechenland muss sich einem brutalen Spardiktat unterwerfen. Löhne und Renten wurden drastisch gekürzt, die öffentliche Gesundheitsversorgung demoniert und sämtliche Sozialleistungen radikal gekürzt. Konsequenz ist eine seit 5 Jahren andauernde wirtschaftliche Depression und ein Rekordniveau an Arbeitslosigkeit. Auch die sozialen Kämpfe und Widersprüche sind nirgendwo in Europa so stark wie

in Griechenland: beginnend mit der Revolte nach der Ermordung des Aktivistin Alexis Grigoropoulos Ende 2008, über eine Serie von Generalstreiks und Massendemonstrationen in den folgenden Jahren, der Besetzung des Athener Syntagma-Platzes im Sommer 2011, bis hin zu unzähligen militanten Aktionen und Besetzungen. Neben diesen sozialen Kämpfen von unten kommt es in letzter Zeit auch zu einer erschreckenden rassistischen Mobilisierung gegen MigrantInnen und Flüchtlinge und zu einem Erstarken offen faschistischer Kräfte, wie der Partei ‚Goldene Morgenröte‘.

Referent: John Malamatinas/ Köln & Thessaloniki, er ist in verschiedenen antikapitalistischen Gruppen aktiv

Greece is the laboratory for the strategies to manage the crisis in Europe. The effects of the global economic and financial crisis are nowhere else so severe as in Greece. Only the intervention of the troika of IMF, European Central Bank and European Commission saved the country from bankruptcy. The price for the rescue measures is incredibly high. Greece has to bend to harsh austerity measures. Wages and pensions are drastically cut, the public health sector is dismantled and all social security radically cut. The consequence is a five year economic depression and record levels of unemployment. But also the social struggles and contradictions are nowhere else as strong as in Greece, starting with the revolt after the murder of young activist Alexis Grigoropoulos in December 2008, followed by strikes and demonstrations in subsequent years, the occupation of the central Athen square Syntagma in summer 2011, militant direct action and occupations. Besides these social struggles from below alarming racists mobilisation against migrants and refugees as well the growing power of openly fascists forces such as GoldenDawn.

Gewaltfrei gegen Hitler? / *Non-Violent Action against Hitler?*

ANTIRASSISMUS

Fr./Fri.
10:00 - 11:30 h
Seminarraum 109

„Nie wieder Faschismus! Nie wieder Krieg!“ hieß es nach dem Ende der NS-Schreckensherrschaft. Heute beteiligt sich Deutschland jedoch wieder an Kriegen - und zwar mit dem Verweis auf eben jene Zeit. In der Mehrheitsbevölkerung ist immer noch die Meinung verbreitet, gegen das Hitlerregime habe man nichts tun können. So erklärt sich wohl das langjährige Verschweigen erfolgreicher ziviler Widerstandsaktionen, insbesondere auch des „Rettungswiderstands“ zugunsten der Verfolgten, vor allem der jüdischen Mitbürger_innen. In dem Workshop soll anhand ausgewählter Beispiele erörtert werden, welche Rolle zivilcouragierte Aktionen und Mittel der Gewaltfreien Aktion wie Nichtzusammenarbeit, Protest, Boykott und Sabotage spielen konnten - und wie sie auch heute wirksam sein können. Es werden erörtert: der massenhafte Widerstand norwegischer Lehrer

gegen die Auflagen der Quisling-Regierung, die erfolgreiche Frauen-Aktion in der Berliner Rosenstraße aus Protest gegen die geplante Deportation ihrer „arisch versippten“ jüdischen Männer, die „Stillen Rebellen“, die einen Deportationszug aus Belgien nach Auschwitz stoppten und so die Flucht von 225 todgeweihten Juden und Jüdinnen ermöglichten, der Rettungswiderstand in der Eifel, wo Dorfbewohner von den Nazis Verfolgten Fluchtwege eröffneten und die Frage, warum die deutsche Öffentlichkeit und deutsche Historiker solche Beispiele so lange ignorierten.

Referent_innen: Ariane Detloff & Rolf Noak (beide Bundeswehr wegtreten!)

„No more Fascism! No more war!“ those were the consequences after World War II in the Federal Republik of Germany. But today the German Government again takes part in wars all over the world, justifying this by referring to the experience of fascism. and pointing out it thus would help to stop violations of human rights. Also the mainstream opinion in this country widely believes that there had been no chance to act against the Nazi-regime. For decades there had been no information about successful civil resistance. This Workshop shows examples of successful nonviolent resistance against the Nazi-Terror and its relevance for present political action. Which role could acts like non-cooperation, protest, boycott and sabotage play historically -- and how could they function today?

Widerstandsstrategien gesucht / *Searching for resistance strategies*

ANTIMILITARISMUS

Fr./Fri.
10:00 - 11:30 h
Raum 211/212

Trotz Geheimhaltung und IT-Sicherheit werden Militärgeheimnisse veröffentlicht, werden Systeme gehackt und lahmgelegt. Trotz Hausdurchsuchungen, Überwachung, Spitzeln und Drohung mit den Terrorparagrafen §129 werden Aufstandstexte verfasst und diskutiert. Trotz Nachtsichtgeräten, Hubschrauberüberwachung und massiver Gleissicherung gelangen Demonstrierende in das Gebiet und sabotieren die Castorstrecke. Trotz Einschüchterungen wie Personalienabgaben, kompletter Körperdurchsuchung, Schikane und Kontrollen werden Prozesse begleitet und Gefangene in Knästen besucht. Trotz militärischer Absperrung des Schengen-Raumes erreichen Flüchtlinge die BRD und bleiben. Trotz einseitiger Medienberichterstattung, Hetze und Provokation gibt es kritische Debatten. Trotz zunehmender Aufrüstung des Staates findet Widerstand statt. Wir wollen

mit euch diskutieren, Überlegungen anstellen, Machbares/ Sinnvolles/ Erlernbares vergegenwärtigen, Mut und Ideen entwickeln, für kollektive Strategien um die Hindernisse zu überwinden, ob mit 5-Finger-Taktik, Arbeitsambbegleitung oder Out-of-Control: Gegen jedes Gift ist ein Kraut gewachsen.

Organisiert vom Antikriegscafé

Despite secrecy and IT security military secrets become public, systems are hacked and paralysed. Despite house searches, surveillance, snitching and threatening with terrorist paragraph §129 insurgency texts are written and discussed. Despite night sight devices, helicopter surveillance and massive railway track security demonstrators are entering the area and sabotage the Castor line. Despite intimidation like ID checks, complete body searches, harassment and control trails are observed and those arrested are visited. Despite military barriers of the Schengen area refugees reach Germany and stay. Despite one sided media reports, agitation and provocation critical debates are held. Despite increasing rearmament of the state resistance is occurring. We want to discuss with you what is possible, sensible and learnable, develop bravery and ideas for collective strategies to overcome obstacles. Never mind if it is the five finger tactic, accompanying someone to the department of labour or out of control: there is the right remedy for everything.

Organised by Antikriegscafé (anti war café)

„Refugee“ und/oder „non-citizen“? Perspektiven auf die aktuellen Proteste von Asylsuchenden „Refugee“ and/or „non-citizens“. Perspectives on the current protest of Asylum seeking people

Das Jahr 2012 war das Jahr einer neuen großen Protestwelle Asylsuchender gegen diskriminierende Gesetze und den rassistischen Normalzustand in Deutschland. Der Fußmarsch von Würzburg nach Berlin, Hungerstreiks und Besetzungen waren und sind dabei Mittel der Politik, die europaweit für Aufsehen sorgten und ähnliche Proteste inspirierten. Neue Formen der Mobilisierung, z.B. durch „RefugeeRevolution Bus Tour“ durch Deutschland oder den RefugeeCongress in München werden selbstorganisiert getragen und teils auch trotz massiver Repression durchgesetzt. Neben den aktivistischen politischen Widerstandsformen haben sich die Erfahrungen des Protest auch theoretisch niedergeschlagen: Eine Gruppe der Aktivist_innen führte unter anderem die neue Kategorie der „non-citizens“ als Selbstbeschreibung ein, worauf es jedoch nicht nur positive Reaktionen gab. Kritik und Konflikte haben den Protest der Asylsuchenden eine neue Diversität verliehen, die nicht nur Harmonie und Einigkeit hervorruft. In diesem Workshop sollen vor allem Erfahrungen des Widerstands von den Protagonistinnen der Proteste ausgetauscht werden, aber auch Aktionsformen und theoretische Auseinandersetzungen rekapituliert und wieder aufgenommen werden. Dabei sollen Vertreter_innen verschiedener Zweige der Proteste zu Wort kommen.

Referent_innen: Protagonist_innen der Proteste + Karawane München

The year 2012 was a year of a great protest from Asylum seeking people against the discriminatory laws and racist conditions in Germany. The march from Würzburg to Berlin, the hunger strike and squatting were and are political means that caught Europe-wide attention, sparking similar protest. New forms of mobilisation, such as the RefugeeRevolution bus tour to Germany or the RefugeeCongress in Munich were self-organised and occurred despite massive repression. Besides the activist political forms of resistance the experiences informed theory: a group of activists introduced the new category of „non-citizens“ as a self-description leading not only positive reactions. Criticism and conflict gave the protest a new diversity that invokes not only harmony and unity. During this workshop we would like to exchange the protagonists' experiences, but also forms of direct action and theoretical contestation will be recapitulated and resumed. Representatives from the protests will have space to share their views.

ANTIRASSISMUS

Fr./Fri.
10:00 - 11:30 h
Weltraum

Die Zapatistas melden sich zurück / The Zapatistas are back on the scene

Mit ihrer überraschenden Großmobilisierung im Dezember brachten sich die Zapatistas eindrucksvoll zurück ins Bewusstsein der Öffentlichkeit. Seitdem veröffentlichte die basisdemokratischen Bewegung aus Chiapas/Mexiko, die seit ihrem Aufstand 1994 weltweit soziale Kämpfe inspiriert hat und vielen Menschen neuen Mut gab, eine ganze Reihe von Comunicados. In diesen hat sich mit Subcomandante Moises ein neuer Sprecher zu Wort gemeldet. Außerdem berichten Basisaktivistinnen selbst von ihren Erfahrungen. Sie ziehen Bilanz und blicken nach vorne und wollen sich neu mit sozialen Bewegungen in Mexiko und weltweit vernetzen: Im August soll es eine große Feier anlässlich von 10 Jahren Räten der Guten Regierung geben. Außerdem rufen die Zapatistas eine Schule für Aktivistinnen aus der ganzen Welt ins Leben. In dieser werden sie von zapatistischen Basisaktivist_innen in ihrer Praxis des Widerstands und der Selbstregierung unterrichtet. Im Workshop wird über all dies berichtet. Anschließend ist Raum für Austausch, Interpretationen und Inspirationen.

Gruppen: ¡Alerta! - Lateinamerika Gruppe Düsseldorf; Informationsbüro Nicaragua; Ya Basta Netz

With their impressive mobilization in December, the Zapatistas brought themselves back into public memory. Since then the grassroots movement from Chiapas/Mexiko published a string of new comunicados: They take stock of achievements since their uprising in 1994 and also take a look forward: Among other projects, they invite activists from all over the world to learn from their experiences of resistance. In this workshop all of this will be summarized while also exchanging our thoughts.

RESSOURCEN-
KÄMPFE

Fr./Fri.
10:00 - 11:30 h
Tanzraum

Entgrenzte Kriege – im Visier der Drohnen / Borderless Wars – in the eye of drones

Entgrenzte Kriege - im Visier der Drohnen. Der Mensch und die Drohnen überschreiten jede Grenze: zivil und militärisch, Mensch und Maschine, lebendig und künstlich. Wir wollen gemeinsam versuchen, diese Realität besser zu begreifen, um ihr nicht ausgeliefert zu sein.

Referent_in: Gruppe Bundeswehr wegtreten! (Federal Armed Forces Dismissed!)

Borderless wars - in the eye of the drones. People and drones cross every single line: civil, military, human and machine, live and artificial. We would like to collectively try to better understand this reality so as not to be at its mercy.

ANTIMILITARISMUS

Fr./Fri.
10:00 - 11:30 h
Raum U20

Wem gehört der Fisch? Über die Konsequenzen des Ocean Grabblings für die Kleinfischerei vor Westafrika *Who owns the fish? On the consequences of Ocean Grabbing for small scale fisheries in West Africa*

RESSOURCEN- KÄMPFE

Fr./Fri.
10:00 - 11:30 h
DGB Raum II

Die globalen Dimensionen der Meerespolitik und ihre weitreichenden Veränderungen in den letzten Jahren sind eine der unbekanntesten Seiten der Nord-Süd-Politik. Während im Süden über eine 1 Mrd. Menschen zur Sicherung ihrer Ernährung vom Fischfang abhängig sind, über 100 Mio. Menschen in der Fischereiwirtschaft arbeiten und Fisch das nach Erdöl wichtigste Handelsgut darstellt – wertvoller als die bekannten Fair-Trade-Produkte Kaffee, Tee, Bananen und Zucker zusammengenommen – stellt das Thema Fischerei in der europäischen Wahrnehmung vor allem ein umweltpolitisches Problem dar. Tatsächlich greift parallel zum Land Grabbing auf See das Ocean Grabbing immer mehr Raum und gefährdet die Ernährungssicherheit. Den Meeren, bisher nach der UN-Seerechtskonvention ein Gemeingut, droht durch sich ausweitende Offshore-Projekte und die Einführung lizenzierter Fangrechte die Privatisierung und umfassende Industrialisierung. Am Beispiel der Situation vor

Westafrika, die Gaoussou Gueye, Vertreter des Westafrikanischen Verbandes der Kleinfischerei, darstellen wird sowie mit einer Einführung in die internationalen Debatten um das Ocean Grabbing und Filmmaterial werden die Thematik vorgestellt und Ansatzpunkte für Diskussionen eröffnet.

Referenten: Gaoussou Gueye (CAOPA), Kai Kaschinski (Fair Oceans) und Francisco Mari (Brot für die Welt – EED)

One of the unknown areas of North-South politics is the recently changing dynamics of global ocean politics. Whereas in the Global South a billion people depend on fishing for their livelihoods, 100 million people work in the fishing industry and fish remains the second most important trading good after petroleum - even more important than the well know fair trade products of coffee, tea, bananas and sugar combined - in the European perception fishing is largely an environmental problem. Indeed, ocean grabbing is becoming after land grabbing an ever more pressing issue, threatening food sovereignty. Oceans, according to UN-maritime law a common good, are increasingly privatised and industrialised by ever increasing off-shore projects and the introduction of licensed fishing rights. Taking West Africa as an example, Gaoussou Gueye as a representative from the African Confederation of Small Fishing Organisations, will not only provide an general introduction into the international debates on ocean grabbing, using film material, but will also offer starting points for discussion.

Honduras: Basisbewegungen mit dem Rücken zur Wand – und wir? *Honduras - Social movements under pressure – What about us?*

RESSOURCEN- KÄMPFE

Fr./Fri.
10:00 - 11:30 h
DGB Raum III

„Solidarität durch Journalismus“ hieß ein Workshop über Honduras beim letzten BUKO. Inzwischen sind wir um einige Erfahrungen vor Ort reicher, die wir mit euch teilen möchten. Sechs Journalistinnen aus Deutschland und Österreich haben letztes Jahr zwei Monate lang die Arbeit indigener Basisorganisationen und ihrer Radios begleitet, Menschenrechtsverteidigerinnen und Aktivist_innen der Resistencia getroffen. Wir zeigen einen Film (Wo der Tod Teil der Landschaft ist, 37 min.) den wir bei unserem Aufenthalt gedreht haben und diskutieren über die Entwürfe eines anderen Lebens, die inmitten schärfster Repression weiterverfolgt werden. Indigene, soziale Basisbewegungen wie COPINH und OFRANEH führen unter äußerst kritischen Bedingungen ihren anti-kolonialistischen, anti-patriarchalen und anti-rassistischen Kampf um die Neugründung ihrer „Matria“ Honduras weiter – komme, was da wolle. Wie geht es angesichts existentieller Bedrohung durch transnationale Konzerne,

Freihandelsabkommen, Charter Cities und Auftragskiller mit unserer Berichterstattung, Begleitung und Unterstützung weiter – im Wahljahr 2013 und darüber hinaus?

Mit: Andrea Lammers, Kirstin Büttner und Nina Kreuzinger, freie Journalistinnen und aktiv in der Honduras-Delegation.

At the BUKO congress last year we had a workshop called „Solidarity by Journalism“. In the meantime we have gained some more experience in the country which we would like to share. We, a group of six journalists accompanied the indigenous and garifuna organisations COPINH and OFRANEH, in their land struggles, media and human rights work. We want to show our half hour-long documentary film „Wo der Tod ein Teil der Landschaft ist“ and talk about the anti-colonial, anti-patriarchal and anti-racist struggle these organisations lead. Inmidst of governmental and paramilitary repression, threatening megaprojects of transnational corporations and „Free Trade Agreements“ - how can our solidarity, journalism and accompaniment last and develop - in the election year 2013 and beyond?

Rüstungsstandort München / *Munich – A Centre of the Arms Industry*

ANTIMILITARISMUS

Fr./Fri.
10:00 - 11:30 h
Die Linke

Weltweit wird Krieg um Rohstoffe, Transportwege usw. geführt. Deutschland ist der drittgrößte Waffenexporteur. Bezogen auf den Wert der gesamten deutschen Ausfuhren ist der Umfang der Rüstungsexporte laut offiziellen Angaben zwar gering – er liegt unterhalb von einem Prozent – aber er ist der tödlichste. In Bayern konzentriert sich ein großer Teil der deutschen Rüstungsfirmen und in München sind ca. 40 Unternehmen ansässig, die mit der Planung, Herstellung und Wartung von Rüstungsgütern ihr Geld verdienen. Die meisten Betriebe, vor allem Planungsbüros, arbeiten für die Flugzeug- und Raketindustrie und neuerdings gehören auch Drohnen dazu. Zu den großen Arbeitgebern der Rüstungsindustrie gehört die Panzerschmiede Krauss Maffei-Wegmann, Siemens, EADS und MAN. In dem Workshop geht es u.a. um die Investitionen, die

finanziellen Verflechtungen und Gewinne, die Exportländer, die Waffenlobbyisten.

Organisiert von verschiedenen lokalen Gruppen aus München

Across the world, wars are being waged over raw materials and trade routes. Germany is the third largest arms exporter in the world. As a proportion of total German exports, the contribution of the arms trade might be relatively small (at under one per cent, according to official estimates), but it is the deadliest contribution. Bavaria is a centre of arms production and, in Munich alone, there are about forty companies dedicated to the design, manu-

facture and maintenance of armaments. The majority of companies work for the aerospace industry, supporting the manufacture of airplanes, missiles and, more recently, drones. Some of the biggest employers in the arms industry are the tank manufacturer Krauss Maffei-Wegmann, Siemens, EADS and MAN. The themes of our workshop include investment, financial entanglements and profits, exporting countries, and arms lobbyists.

Internationalismus in der BRD 1945 – 1988 / *Internationalism in Germany 1945 - 1988*

Internationale Solidarität ist in aller Munde, transnationale schon weniger und globale betrifft niemanden. Doch was ist mit jener Solidarität gemeint? In diesem workshop wird Karl Rössel (Mitbetreiber von Recherche International und u.a. Mitglied in der BUKO) anhand der Solidaritätsarbeit zu Algerien (1950er), Vietnam (1960er) und Chile (1970er) Einblicke geben und Annäherungen an eine Beantwortung einbringen. Enno Janssen (BiEm*er und buko.news-Abonnent) wird hierbei moderierend Fragen aufwerfen. Im Anschluss an das 45minütige Gespräch sollen „Thesen zu den Schwierigkeiten der Solidarität“ diskutiert werden. Der Interviewtext von Klaus Vack könnte der Vorbereitung dienen. Beide Texte finden sich auf der Kongresshomepage. Es wird eine Tonaufzeichnung geben. Wer nicht aufgenommen werden möchte, bitte vor der Wortmeldung anzeigen.

RESSOURCEN-
KÄMPFE

Fr./Fri.
10:00 - 11:30 h
KEV

Mit: Karl Rössel (Recherche International e.V.) & Enno Janssen (BUKO Arbeitsschwerpunkt BiEm)

International solidarity is the buzzword, but transnational solidarity is hardly talked about and global solidarity barely mentioned. But what is meant by that kind of solidarity? During this workshop Karl Rössel (working at Research International, member of BUKO) will provide some insights, approach and answer by looking at solidarity work regarding Algeria (1950s), Vietnam (1960s) and Chile (1970s) Enno Janssen (BIEM and BUKO activist) will provide questions for discussion and moderate the workshop. After the 45 minute conversation we will discuss „thesis on the difficulty of solidarity work“. The interview text by Klaus Vack could be a useful preparation. Both texts are available at the congress' webpage. There will be an audio recording of the workshop. Please indicate if you would prefer to not be recorded.

Rundgang über die Gedenkstätte des ehemaligen KZ Dachau

Walk through the memorial site of the former concentration camp Dachau

Unmittelbar vor den Toren des Veranstaltungsortes des BUKO liegt die Gedenkstätte des ehemaligen KZ Dachau. Vor fast genau 80 Jahren, am 22.3.1933, wurde die ersten Häftlinge aus München nach Dachau verschleppt - Kommunisten, Sozialdemokraten, Widerständige gegen den Aufbau des NS-Regimes. Das KZ Dachau gehörte zu den ersten Lagern, das die Nazis zur Festigung ihrer Macht errichteten und es wurde als eines der letzten Lager am 29.4.1945 von US-Truppen befreit. Dachau ist somit das einzige Konzentrationslager, das während der gesamten zwölf Jahre des Nationalsozialismus bestand. Das KZ Dachau wurde zudem zum Musterlager ausgebaut. Terrormethoden – wie die Disziplinar- und Strafordnung – wurden in Dachau begonnen und später auch in anderen Lagern zur Anwendung gebracht. Das nebenan gelegene SS-Lager diente als Ausbildungsstätte für SS-Soldaten, unter ihnen beispielsweise der spätere Kommandant in Auschwitz, Rudolf Höß. In dem Rundgang über die Gedenkstätte wollen wir uns zum einen mit der Geschichte des KZ-Dachau beschäftigen, es wird aber auch um die Zeit nach 1945 gehen. Der Kampf um die Einrichtung der Gedenkstätte wird ebenso thematisiert wie unterschiedliche Auseinandersetzungen um die Repräsentation von weniger anerkannten Opfergruppen.

SONSTIGES
Rundgang

Fr./Fri.
12:00 - 18:30 h
Treffpunkt: Eingang
EineWeltHaus

Referentin: Gabi, Treffpunkt: Freitag 12.15 Uhr am Eingang des Eine Welt Hauses

Just before the gates of the location of the BUKO congress is the memorial site of the former concentration camp Dachau. Nearly 80 years ago on the 22. of March 1933 the first prisoners were deported from Munich to Dachau - communists, social democrats, those resisting against the emerging Nazi regime. The concentration camp Dachau was part of the first camps which the Nazis used to cement their power and it was one of the last camps freed by US troops on the 29. of April 1945. Dachau is therefore the only concentration camp that existed throughout the whole 12 years of the Nazi regime. The camp was also build as a model camp. Terror methods - like disciplining and ordering were started in Dachau and later on used in other camps. The neighbouring SS-camp was a training camp for SS-soldiers, later commander Rudolf Höß was one one of them. During the walk around the memorial site we would like to deal with the history of the camp, but also the period after 1945. The struggle over the construction of the memorial site as well as the contestations over representations will be discussed.

„A different story“ – Experiences of war and home front, reported by „Breaking the Silence“ (Israel)

„Eine andere Geschichte“ – Kriegserfahrung u. Heimatfront aus der Perspektive von „Breaking the Silence“

The support of war and the bearability that they are fought in our names, very much depends on the perception of what that war really is. „Breaking the Silence“, an organization of veteran combatants who have served in the Israeli military, have decided to expose the Israeli public to the disturbing experiences of soldiers in the Occupied Territories. By that they try to break the collective silence about the effects of war and to present its consequences for those against whom it is fought, for the soldiers fighting that war, but also for those back home. Dana Golan will share her experiences as a former soldier and as an activist of „BthS“ confronting the „home front“ with the meaning of war as an immediate experience: What are the steps from being a soldier to becoming an anti-war activist? Is it possible to change the perception of war, to counter the imary and narratives involved in creating a stable and supportive „home front“? And what other influences are there to weaken that „home front“ that must be considered an undispensible and active participant of war?

ANTIMILITARISMUS

Fr./Fri.
12:00 - 13:30 h
Language: en/de
EineWeltHaus Saal

Speakers: Breaking the Silence (Israel), Stiftung W

Kriege zu unterstützen und auszuhalten, daß sie in unserem Namen geführt werden, hängt davon ab, was Krieg für uns bedeutet. Dana Golan von "Breaking the Silence", einer Organisation ehemaliger israelischer Soldat_innen, die Berichte von ihren Einsätzen in den besetzten Gebieten veröffentlichten, wird von ihren Erfahrungen als ehemalige Soldatin und als Antikriegsaktivistin berichten: Welche Rolle spielt die Ausblendung der Kriegsrealität an der „Heimatfront“? Ist es möglich, „heimatliche“ Unterstützung von Krieg durch Bebilderung und Erzählung konkreter Erfahrungen in Frage zu stellen?

Kampf um globale Klimagerechtigkeit – ein internationalistischer Ansatz

Struggle over global climate justice – a internationalist approach

RESSOURCEN- KÄMPFE

Fr./Fri.
12:00 - 13:30 h
Seminarraum 109

Oft wird argumentiert, dass klimagerechte Verhandlungen mit nahezu 200 Staaten zu kompliziert seien, sodass die Klimagipfel schon aus diesem quasi „objektiven“ Grund von vorneherein zum Scheitern verurteilt seien. Der Workshop soll erarbeiten und zeigen, dass das falsch ist: Es gibt eine einfache und transparente Methode, wie globale Klimagerechtigkeit konkret umsetzbar wäre. Dies würde allerdings dazu führen, dass die entwickelten Industrieländer enorme Klima-„Schulden“ anerkennen müssten. Dies wird aber im derzeitigen globalen kapitalistischen System kaum durchsetzbar sein. Trotzdem muss ein internationaler Kampf darum geführt werden, damit ein dramatisches Ausmaß des Klimawandels noch verhindert wird. Zielsetzung des Workshops ist es, die Urteilsfähigkeit und Argumentationskraft zum Thema globale Klimagerechtigkeit zu schärfen, um mit anderen internationalistischen und umweltbewussten Kräften und Staaten weltweit eine schlagkräftige

Klimagerechtigkeitsbewegung aufzubauen.

Referent: Dr. Helmut Selinger (ISW = Institut für sozialökologische Wirtschaftsforschung - München)

The negotiations at the last Climate Summits failed spectacularly. In the workshop it is discussed that there exist a simple, transparent, and just approach to calculate the CO2-budget of each state. But some states have already emitted more than they are entitled to for the entire period to 2050. They have climate "debts". It is proposed to compensate these Debts by financial transfer payments to an international climate fund. By such a climate fund could be financed the climate mitigation and adaptation measures in poorer countries. This model of a just and viable solution to the global climate justice problem appears almost impossible to realise in the face of capitalistic conditions. For this we need a big and broad global climate justice initiative of open-minded, interested governments and of progressive parties, social and civil society movements, trade unions, intellectuals, which helps to lend political impact to these ideas;

Post-koloniale Logiken in der deutschen Migrationspolitik

Post-colonial logics in German migration politics

ANTIRASSISMUS

Fr./Fri.
12:00 - 13:30 h
Raum 211/212

Die gegenwärtige Diskussion über die befürchteten wie erhofften Effekte der Einwanderung findet in Deutschland meist ohne eine Reflexion ihrer geschichtlichen Kontexte statt. Dabei sind Forderungen nach einer begrenzten und einträglichen Zuwanderung, die zudem die gesellschaftlichen Verhältnisse und kulturelle Hegemonie der deutschen „Leitkultur“ nicht gefährden sollen, nicht neu. Eine historische Aufarbeitung würde nicht nur unser geschichtliches Wissen erweitern. Durch die Verknüpfung mit aktuellen Problemstellungen wie dem Integrationsparadigma wäre es auch möglich, eine Perspektive zu gewinnen, in der genauer nach den Zusammenhängen zwischen rassistischer Arbeitsmigrationspolitik und innerer Kolonialisierung gefragt werden kann. Die dabei zu Tage tretenden kolonialen Konstruktionen und Analogien verweisen auf eine komplexe

Gesellschaftsstruktur. Von Anfang an wirkten Arbeitsmigrations-politik und rassistische Diskriminierung als Form der inneren Kolonialisierung auf sozio-ökonomischen, kulturellen und politischen Ebenen zusammen. Von diesem Hintergrund stellt sich auch die Frage, inwieweit selektive Migrationskontrolle und die nationalpädagogische Fremdbestimmung von Muslimen und People of Color als Ausdruck kolonialer Kultur zu verstehen ist.

Referent: Kien Nghi Ha

The current discussion about the feared as well as hoped for effects from immigration occurs without reflecting on the wider historical context. Demands for limited immigration that will not threaten social conditions and the cultural hegemony of the German „Leitkultur“ are not new. A historical reassessment of would not only enrich our knowledge. By linking it to current problems like the new integration paradigm nested between racist labour policies and inner colonisation it is possible to have a new perspective. The emerging colonial constructions and analogies hint at a complex social structure. From the beginning migration policies and racist discrimination as a form of colonising the inner colonisation affected the socio-economic, cultural and political level. Against this background we can ask in which way selective migration control and the national pedagogic othering of Muslims and People of Colour can be understood as a form of colonial culture.

Syrien zwischen Aufstand und Krieg. Herausforderungen für linken Internationalismus

Syria between resistance and war, challenges for a left internationalism

Wir erinnern uns. Das arabische Revolutionsjahr 2011 erreichte auch Syrien. Immer mehr Menschen wehrten sich gegen das Baath Regime und deren Repression durch Geheimdienste und in Folterkellern. Die Hoffnung bei internationalistischen Gruppen in Europa war groß, dass auch Syrien ohne übermäßiges Blutvergießen eine arabische Revolution stattfindet. Zwei Jahre später scheint sich die Situation gewandelt zu haben. Beklagte die syrische Opposition lange das Schweigen des Westens, scheinen inzwischen immer mehr Akteure militärisch einzugreifen. Die Türkei und mit ihr die NATO bringt eigene Interessen hervor. Autoritär-Klerikale Regime wie Katar und Saud-Arabien bewaffnen islamisch fundamentalistische Gruppen. Russland und der Iran unterstützen das Assad-Regime. Die säkularen Basiskomitees scheinen nur noch eine Randerscheinung. Sie spielen in der fortgeschrittenen Militarisierung eine immer kleinere Rolle und sind selber nicht immer klar von militärische Gruppen zu unterscheiden. Was heisst das

für emanzipatorisch gesinnten Internationalismus? Wie ist unser Blick auf den Konflikt, an konkreten Forderungen linker und säkularer Gruppen orientiert oder mehr von geostrategischen Fragen überlagert? Ist es nicht grade wichtig, die schwachen emanzipatorischen Gruppen zu supporten? Sollen wir an der Idee der syrische Revolution festhalten? Oder wäre es nicht die herausragende Aufgabe das militärische Eingreifen des Westens zu verhindern?

Let's remember - the 2011 Arab revolution year also reached Syria, where more and more people began resisting against the Bath regime and its repression carried out by the secret service and in torture cellars. The hope for an Arab revolution in Syria without much blood shedding was amongst internationalist groups in Europe. Tow years later the situation has changed. Whereas previously the Syrian opposition complained about Western silence, now more and more players apparently intervene militarily. Turkey and the NATO have their own agenda. Authoritarian-clerical regimes like Qatar and Saudi-Arabia arm Islamic fundamentalist groups. Russia and Iran support the Assad regime. The secular grassroots committees only play a marginal role in the increasing militarisation and sometimes not clearly distinguishable from military groups. What does this mean for a emancipatory minded internationalism? What is our view on the conflict? Does it orientate along concrete demands by left and secular groups or is it more influenced by geo-strategic questions? Is it not central to support weak emancipatory groups? Should we continue to hold on to the idea of a Syrian revolution? Or would it not be more vital to prevent the West's military intervention?

RESSOURCEN- KÄMPFE

Fr./Fri.
12:00 - 13:30 h
Weltraum

Krise, Kämpfe, Kriege / Crisis, Struggles, Wars

Sind Drohnen, Cyberwar, Cloud Computing, elektronisches Geldregime die Entsprechungen zu den Waffen der Massenvernichtung, Taylorismus, Papiergeldregime in den Weltkriegen? Die Krise ist nicht vorbei. Sie hat gerade angefangen. Vergleichbar ist sie mit derjenigen von 1913 und 1929. Damals wurde ihre Lösung im Krieg gesucht. Krise, das hieß: Blockierungen, Resistenzen, sozialrevolutionäre Widerstände gegen ein neues kapitalistisches Regime zur vertieften Unterwerfung von Arbeit und Leben: das fordistische/tayloristische Regime und ihre Schlüsselindustrien. Der Kapitalismus suchte den Durchbruch in zwei Weltkriegen. Dem Ersten (Massentöten im „Ingenieurkrieg“) zur Durchsetzung des Modells fordistischer Massenproduktion in den kriegführenden Ländern, den Zweiten zur Globalisierung seines Kommandos. Und beide zur Herstellung deutscher Hegemonie im Großraum Europa. Wird ein ähnlicher Durchbruch auch heute wieder gesucht - mit einer analogen deutschen Hegemonialpolitik? Wird sich der neue Reformismus wie damals in die Kriegspolitik einbringen? Vor allem: welche Chance hat die soziale Revolution? www.materialien.org/texte/hartmann/Hartmann2013Kommunismus.html

ANTIMILITARISMUS

Fr./Fri.
12:00 - 13:30 h
Tanzraum

Referent: Detlef Hartmann/Köln, Mitarbeiter bei Materialien für einen neuen Antiimperialismus, Aktivist in verschiedenen Gruppen, Autor (u.a. Krisenlabor Griechenland mit J. Malamatinas, Workshop 1), Rechtsanwalt.

The Great Wars of the 20th Century were unleashed as solutions for the two prewar crises of fordist capitalism in order to break through the revolutionary obstacles against it's new regime of mass production. Weapons of mass destruction, paper money and taylorist management were designed to this end. We will discuss whether drones, cyberwar, cloud computing and the new monetary regime will add up to their analogue as solution of the present crisis. This will lead us to our main question: does social revolution have a chance?

Land Grabbing – die neue Form des Kolonialismus / Land Grabbing –a new Form of Colonialism

Kämpfe um Zugang zu Land und Ressourcen sind kein neues Phänomen. Dennoch ist gegenwärtig weltweit ein Prozess im Gang, bei dem transnationale Konzerne, die Regierungen reicher Staaten und Finanzinvestoren sich durch Kauf oder langfristige Pachtverträge riesige Flächen Land in bisher nicht gekanntem Ausmaß sichern, um darauf Nahrungsmittel oder Pflanzen für Agrotreibstoff anzubauen oder Rohstoffe abzubauen. Kleinbauern, Hirten und Indigene werden meist ohne Entschädigung mit rabiaten Methoden vertrieben und verlieren so ihre Existenzgrundlage. Die Entwicklung hat auch dramatische Auswirkungen auf die aktuelle und zukünftige Ernährungssouveränität der „Gastländer“. In dem Workshop wollen wir Ursachen und Hintergründe des Landbooms und die Ziele der Akteure beleuchten, an Beispielen aufzeigen, wie Landraub die Menschenrechte auf Land und Wasser verletzt und Instrumente/Möglichkeiten gegen das Land Grabbing aufzeigen.

RESSOURCEN- KÄMPFE

Fr./Fri.
12:00 - 13:30 h
DGB Raum II

Referent_innen Giovanna Enea u. Marlies Olberz (Mitglieder bei der Internat. Menschenrechtsorganisation FIAN, Gruppe München u. Arbeitskreis Agrar)

Struggles for access to land and natural resources are not new phenomena. However, a global process is currently underway whereby powerful foreign private and public investors buy or lease large tracts of land in order to grow food crops, produce agrofuels, or extract natural resources. This process has a dramatic influence on the current and future food sovereignty in the host countries and is most commonly referred to as land grabbing. In this workshop we will identify the causes and key players that contribute to the new rush on land, work with country case studies that show how land grabbing violates and endangers people's right to food and water, and present initiatives which are taking action against land grabbing.

Referees: Giovanna Enea, Marlies Olberz (members of the international human rights organisation FIAN, section Munich and working circle agriculture)

Krieg und Vergrenzung, Militarisierung der Sahara

War and reinforced Borders, militarization of the Sahara

Seit 2002 bestehen intensive Bemühungen westlicher Staaten, in Westafrika und den Anrainerstaaten der Sahara die „Sicherheitskräfte“ aufzurüsten und Sondereinheiten aufzubauen, um damit eine flächendeckende Präsenz des Staates und dessen Kontrolle über entlegene Gebiete und seine Grenzen herzustellen. Dabei treffen westliche Interessen und Vorstellungen von Staatlichkeit und Ordnung auf lokale, traditionale, dezentrale und grenzüberschreitende Strukturen und transformieren diese. Die Staaten der Region sollen primär Rahmenbedingungen für westliche Investitionen und

ANTIMILITARISMUS

Fr./Fri.
12:00 - 13:30 h
Die Linke

Rohstoffabbau herstellen, irreguläre Migrationen unterbinden, extremistische und kriminell Aktivitäten bekämpfen. Bislang war diese (Pseudo-)Strategie weitgehend erfolglos, sondern hat vielmehr zu einer Militarisierung und Eskalation der Situation beigetragen, wie der Krieg in Mali verdeutlicht. Eine Katastrophe, die nun dazu führt, die bestehende Strategie zu intensivieren.

Referent: Christoph Marischka von der Informationsstelle Militarisierung (IMI)

Since 2002 intense efforts are made by western states to train and equip the „security forces“ and set up new operational forces in western african states and those bordering the Sahara with the aim of establishing an all-over presence of the state and enhance his surveillance and control over remote areas and the borders. Thereby western objectives and conceptions

of order and state clash with lokal, traditional, distributed and trans-border structures and are transforming them. The States concerned shall primarily enable western investments and resource-extraction, suppress irregular migration and fight extremist and criminal activities. So far, this (pseudo-) strategy was highly ineffective, but has resulted in an escalation an militarization of the situation, as the war in Mali illustrates – a catastrophe that is now the pretext to reinforce the existing, but wrong strategy.

„Nach dem Ende der ...“ – Geschichte wird gemacht (1988 bis ..!)

„Beyond the end of ...“ – History is being made (1988 bis ..!)

**RESSOURCEN-
KÄMPFE**

Fr./Fri.
12:00 - 13:30 h
KEV

Bei den Protesten gegen IWF und Weltbank in Berlin 1988 wurde die Unverbundenheit mit Kämpfen in anderen Ländern kritisiert. In den 1990er Jahren ist mit den Zapatistas das Verständnis verbreitet worden, dass es eben nicht um eine „Solidarität mit ...“ geht. Vielmehr verstehen die Zapatistas unter Solidarität einen gemeinsamen, wenn auch nicht gleichen Kampf: „Wir alle haben unsere Kämpfe und wir müssen sie verbinden“. Im Workshop ist die davon inspirierte globale Widerstandsbewegung Thema: Geschichte, Bedingungen des Protests – und die Frage, wo und wie sie heute zu Tage tritt.

Referentin: Friederike Habermann (BUKO AS Gesellschaftliche Naturverhältnisse)

At the protests against the IMF and World Bank in Berlin in 1988 the disconnectedness with struggles in other countries has been criticized. In the 1990s the Zapatistas understanding has been widespread that it is not a „Solidarity with ...“ what they are talking about. Rather, the Zapatistas understood by Solidarity a common, if not the same fight: „We all have our struggles and we need to connect them.“ Theme of the workshop is global resistance movement which where inspired by this understanding of Solidarity: history, conditions of protest - and the question of where and how they came to light today.

Antimilitaristischer Stadtspaziergang / antimilitarist citywalk

**ANTIMILITARISMUS
Rundgang**

Fr./Fri.
15:00 - 16:30 h
Treffpunkt: Eingang
EineWeltHaus

Krieg beginnt hier. Auch in der unmittelbaren Nähe des diesjährigen BUKOs befinden sich verschiedene Orte der Kriegsplannung. Aus diesem Grund werden wir mit einem Spaziergang die Orte dieser kriegerischen Normalität besuchen und „markieren“. Hierzu wird es kurze aber informative Beiträge geben. Der Spaziergang soll einen entspannten Charakter besitzen, informieren und die Orte des Krieges sichtbar machen. Lasst uns gemeinsam - zumindest für einen kurzen Moment - den Frieden stören, der ohne die Kriege anderswo nicht mehr aufrecht zu erhalten wäre. Der Rundgang wird ca. 2 Stunden in Anspruch nehmen und uns an eine kleine Auswahl von Orten dieser Stadt führen, die Kriegsforschung, Rüstungsproduktion und die Planung von Kriegen zur ihrem wichtigsten Geschäftsbereich gemacht haben. Lasst euch überraschen und freut euch auf einen spannenden Nachmittag! Denn es gilt weiterhin: Krieg beginnt hier und kann hier aufgehalten werden.

War starts here. Within the direct vicinity of this year's BUKO congress are various localities of war planning. For this reason we will take a walk to these places, visit and mark them. During this there will be a few short but innovative inputs. The walk is supposed to be relaxing, inform and make the war localities visible. Let us collectively disturb the peace - at least for a moment - which is impossible to uphold without all these wars elsewhere. The round tour will take roughly two hours and take us to a few handpicked of the city that are engaging in war research, armament production and the planning of wars, making this their most important business operations. Let us surprise them. You can look forward to an exciting afternoon. Because still: War starts here and can be stopped here.

Decolonize Munich! koloniale spuren und postkoloniale verhältnisse

Decolonize Munich! colonial traces and postcolonial realities

**ANTIRASSISMUS
Rundgang**

Fr./Fri.
15:00 - 16:30 h
Treffpunkt: Eingang
EineWeltHaus

Die Statue eines Kolonialbildhauers, die verblassenden Markierungen einer kolonialen Gedenktafel auf einer Friedhofsmauer, eine umbenannte Strasse, ein nicht mehr existierendes Grab: München stand zwar (anders als Hamburg/Berlin) nicht im Zentrum des kolonialen Geschehens, dennoch hat sich der Kolonialismus tief in die Münchner Stadtgesellschaft eingeschrieben und diese dauerhaft geprägt. Die Vielzahl an kolonialen Ablagerungen und Spuren, die sich auch heute noch im Münchner Stadtraum finden, macht die historische und gegenwärtige Präsenz post/kolonialer Realitäten deutlich. Als koloniale Gespenster spuken sie auch heute noch durch Köpfe und Gesellschaft. Sie zeigen sich beispielsweise in den Auslagen von ehemaligen Kolonialwarenläden oder in kolonialen Möbelabteilungen. Und sie halten sich hartnäckig in den Köpfen der Menschen wie in den Debatten um kolonialrassistische Bezeichnungen in Kinderbüchern ebenso deutlich wird, wie in der seit Jahren andauernden Auseinandersetzung um die Umbenennung kolonialer Straßennamen. In dem Rundgang werden wir uns am Beispiel von ausgewählten Orten in München mit kolonialen Spuren und dekolonisierenden Aktionen im Stadtraum auseinandersetzen.

Referent/innen: [muc] münchen postkolonial und mapping.postkolonial.net

The statue of a colonial sculptor, the fading signs of a colonial memorial plaque on a cemetery wall, a renamed street, a no longer existing grave: colonialism is deeply inscribed into Munich's urban society, leaving long lasting imprints. The plurality of colonial traces, still prevalent in contemporary Munich, reveal the historical and present existence of post/colonial realities. They persistently haunt us, our societies and our thinking. The continued dispute around the changing of colonial streets names is just one example. During this city tour and with specifically chosen locations in Munich we will engage with colonial traces and decolonising direct action within the city.

Politischer Stadtspaziergang / *Political urban walk*

Anhand einiger bekannter (und mancher weniger bekannter) Orte in der Münchner Innenstadt soll die politische Entwicklung Münchens und Bayerns seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts nachgezeichnet werden. Von der Novemberrevolution über den Aufstieg der faschistischen Bewegung bis zur Entwicklung Münchens zum Wirtschaftszentrum und Bayerns zur reaktionären „Ordnungszelle“ in der BRD.

Referent: Wolfi, Treffpunkt Oktoberfest Mahnmahl, Theresienwiese

Using some known and partially unknown locations of Munich's inner city we will trace the political developments of Munich and Bavaria since the beginning of the 20th century. From the November revolution, the rise of the fascist movement to the development of Munich to a major economic center and Bavaria's reactionary „law and order cell“ in Germany.

**SONSTIGES
Rundgang**

Fr./Fri.
15:00 - 16:30 h
Treffpunkt: Oktoberfest Mahnmahl

Wem gehört die Stadt? Manifestationen neuer sozialer Bewegungen im München der 1970er Jahre

Who owns the city? Manifestations of new social movements in Munich in 1970s

„Die Ausstellung im Münchner Stadtmuseum thematisiert, ausgehend von der Organisationsfrage alternativer Gegenkultur, politische und soziale Modelle herrschaftsfreier urbaner Räume, in denen Projekte und Projekt-Netzwerke entstanden. Sie verfolgt den in der Studentenbewegung der 1960er Jahre freigesetzten Impuls antiautoritären Denkens und Handelns als Gegenentwurf zu einem formell repräsentativ verfassten Politikverständnis. Die Dekade zwischen dem Amtsantritt der ersten sozialliberalen Regierung 1969 und der „politisch-moralischen Wende“, wie sie von der CDU im Bundestagswahlkampf 1983 propagiert wurde, war geprägt von einem historisch bis dahin einzigartigen emanzipatorischen Schub, dem eine konkrete Utopie zugrunde lag: Der freie Umgang mit urbanen Lebensräumen und die Suche nach gesellschaftlichen Alternativen zur Metropole als Objekt rein ökonomischer Interessen. Dazu gehörten die entstehenden Stadtteil-Initiativen ebenso wie Konzepte, die auf autonome Teilhabe und Entwicklung, Selbstbestimmung und Basisdemokratie aufbauten. Die Ausstellung geht dem Ideenfeuerwerk der neuen sozialen Bewegungen und dessen Umsetzung in vielgestaltige Lebensentwürfe nach und zeigt die darin zum Ausdruck kommenden politischen und sozialen Manifestationen.“ (zitiert nach dem Ausstellungsflyer) Ein Rundgang durch die Ausstellung mit einer der Ausstellungsmacher_innen.

**SONSTIGES
Rundgang durch
die Ausstellung**

Fr./Fri.
15:00 - 16:30 h
Treffpunkt: Eingang
DGB-Haus

The exhibition in Munich's city museum approaches political and social models of urban spaces, in which projects and networks emerged from the question of organising. The exhibition follows the student movement of the 1960s impulse for anti-authoritarian thinking and acting as an alternative to the form of representative politics. The decade between the inauguration of the first social liberal government 1969 and the „political and moral change“ was influenced by historically unique emancipatory surge that was based on a concrete utopia. The free dealing with urban spaces and the search for social alternatives to the metropolis as a purely economically interested object. Part of this was the emergence of district initiatives as well as concepts that were based on autonomous participation and development, self determination and grass roots democracy. The exhibition follows the ideas of new social movements and their implementation in manifold ways of life, showing the political and social manifestations of that time.

Brandfleck 2013: München liest – aus verbrannten Büchern

80 years after the book burning („Bücherverbrennung“)

80 Jahre nach der Bücherverbrennung auf dem Königsplatz in München wird um 10.00 Uhr ein Brandfleck in den Rasen gebrannt (damit kein Gras über die Geschichte wächst). Von 11.00 - 18.00 Uhr wird im fünf Minuten Takt aus den verbrannten Büchern gelesen und an die SchriftstellerInnen erinnert. Die Lesung ist Teil der bundesweiten Aktion „Bücher aus dem Feuer“ 2013: http://www.buecherlesung.de/2013/haupt_13.htm

80 years after the book burning at the Königsplatz in Munich a brunmark will be put in the lawn at 10 am (so that no dust can settle). From 11 am until 6 pm every five minutes there will be reading from the burned books, commemorating the authors and writers. The reading is part of the country-wide action „Books from out of the Fire“ 2013
http://www.buecherlesung.de/2013/haupt_13.htm

**ANTIMILITARISMUS
Lesung**

Fr./Fri.
15:00 - 18:00 h
Königsplatz

Experiences in transnational networking – exchanging ideas

Erfahrungen transnationaler Vernetzung – ein Austausch

This discussion event is organised by a grassroot network of internationalist groups and organizations in Germany, called the Bundeskoordination Internationalismus (BUKO). The network has existed for more than 35 years and one of its primary political objectives is promoting and getting involved in solidarity actions with social movements and activists in the global South, disseminating information and their positions, learning from them and fighting with them against those economic and power structures in the global North that often have a devastating impact on the lives of people elsewhere. Against this background, we would like to present some experiences in solidarity work we have made so far, and the many questions we have. For

SONSTIGES

Fr./Fri.
17:00 - 18:30 h
Language: en
Raum 211/212

example: Social movements in different places have different forms of organising themselves internally. As a network, the BUKO is organised in a strictly non-hierarchical manner. However, movements in other places are sometimes organised in either a more hierarchical way or a more loosely organised in networks of friends, families, neighbourhoods. How does that impact our cooperation? Or, another example: Activists in the global North often live in economically more secure conditions if compared to those from the global South. However, this does not mean that activists or organisations in the global North are necessarily rich by the standards of their own society. What does that mean for our cooperation? How can we take account of the different material conditions activists are living in and the hierarchies associated with this, without subscribing to a simple, and often false, poor – rich dichotomy? And in what types of activities should international solidarity actually result?

This will be a moderated, interactive discussion in English with the various groups and activists present at the BUKO congress both from the global North and South. There will be no translation to German.

Dieser Austausch wird von der BUKO, einem Netzwerk internationalistischer Basis-Gruppen in Deutschland, organisiert. Seit über 35 gibt es dieses Netzwerk, dessen politisches Ziel es ist, die Solidaritätsarbeit mit sozialen Bewegungen und Aktivist_innen aus dem Globalen Süden zu fördern. Was verstehen wir unter internationaler Solidarität? Wie sieht diese konkret aus? Wo liegen die Chancen und was sind die Fallstricke (Hierarchien, ungleicher Zugang zu Ressourcen, unterschiedliche Zugänge zu Themen, etc.)?

Dies ist eine moderierte Diskussion für alle Gruppen und Menschen auf dem BUKO, die transnational aktiv sind. Sprache: Englisch

Krise & Krieg. Zur Blockupy-Mobilisierung 2013/2014 nach FFM

Crisis and war. Blockupy mobilisation 2013/2014 for Frankfurt

ANTIMILITARISMUS

Fr./Fri.
17:00 - 18:30 h
Weltraum

Info- und Mobilisierungsveranstaltung zu Blockupy Frankfurt am 31. Mai und 1. Juni 2013 von der Interventionistischen Linken (IL) München und NoTroika Rhein-Main; Gegen die Krisen- und Verarmungspolitik der Troika mit ihren dramatischen Folgen für Millionen von Menschen setzt Blockupy 2013 erneut ein Zeichen inter- und transnationaler Solidarität. Der Schritt vom öffentlichen Protest gegen die Krisenpolitik zum Widerstand mit Mitteln des Zivilen Ungehorsams ist jetzt nötig! Politischer und sozialer Treffpunkt für Blockupy ist das Aktionscamp, das ab Mittwoch, den 29. Mai seine Pforten in Frankfurt öffnen wird. Im Mittelpunkt der Proteste stehen die Massenblockaden der EZB und Aktionen am Freitag, dem 31. Mai 2013, und die internationale Demonstration mit einem antikapitalistischen Block am Samstag, 1. Juni 2013. Anknüpfend an Block-

upy 2012 ist das Aktionsziel am 31. Mai, den üblichen Geschäftsablauf der EZB sowie anderer Akteure des autoritären Krisenregimes und der globalen Ausbeutung in Frankfurt öffentlich sichtbar zu stören. Viele Gruppen und Aktive sehen die diesjährigen Aktionen außerdem als einen wichtigen Schritt zu großen Protesten 2014, wenn die politischen und ökonomischen Eliten Europas das neue EZB-Gebäude in Frankfurt einweihen möchten.

Organisiert von der Interventionistischen Linken (IL) München und NoTroika Rhein-Main

Information and mobilisation workshop on Blockupy Frankfurt 31. May and 1. June 2013 organised by the Interventionist Left (IL) Munich and NoTroika Rhein_Main. Against the crisis and poverty inducing policies of the Troika and the dramatic effects they have on millions of people, Blockupy2013 will take stand for inter- and transnational solidarity. The step from public protest against the crisis policies to the resistance with the means of civil disobedience is now necessary. Political and social meeting point for Blockupy is the action camp that will open its gates on the 29. of May in Frankfurt. The centre of the protest are the blockades of the European Central Bank and action on Friday 31. of May 2013 and the international demonstration with the anti-capitalist block on Saturday 1. June 2013. Based on the previous year The aim of the direct action is to visibly disrupt the normal business routine of the ECB on the 31. of May and the other actors of the authoritarian crisis management and global exploitation. Many groups and activists view the actions this year as an important step for the big protests in 2014, when the political and economic elites of Europe would like to inaugurate the new ECB building in Frankfurt.

Perspektive Aufstand / Prospects Insurrection

PODIUMS- DISKUSSION

Fr./Fri.
Beginn: 20:00 h
Language: various
Freiheiz

Im Jahr 2007 sorgte das „Unsichtbare Komitee“ mit seinem Manifest „Der kommende Aufstand“ für Furore. Bis in das Feuilleton „bürgerlicher Qualitätsblätter“ hinein wurde plötzlich über die Möglichkeit und die Notwendigkeit eines Aufstands diskutiert. Mit dem Ausbruch der globalen Finanz- und Akkumulationskrise des Kapitalismus erhielt diese Debatte eine unvorhergesehene Dramatik. Die Jahrzehnte währende Hegemonie des Neoliberalismus geriet plötzlich ins Wanken. In der Folge kam es zu einer ungeheuren Verdichtung von Kämpfen, Aufständen und Revolten in verschiedenen Regionen der Welt: Angefangen mit dem Aufstand in Griechenland nach der Ermordung von Alexis Grigoropoulos, über die erfolgreichen Revolutionen in Ägypten und Tunesien, die Aufstände gegen weitere autoritäre Regime in der Region bis hin zu den großen Sozialprotesten gegen das Spardiktat der sogenannten Troika in einigen südeuropäischen Ländern und der sich schnell global ausweitenden Occupy-Bewegung mit ihren Platzbesetzungen. Dieser neue Zyklus von Bewegungen und Kämpfen vor dem Hintergrund der

anhaltenden Krise hat die Perspektive eines Aufstands konkreter und greifbarer gemacht. Wir wollen mit Aktivist_innen aus verschiedenen Ländern und Bewegungen über die sozialen Kämpfe und Aufstände reden. Dabei wollen wir auch die Widersprüche und Rückschläge nicht ausblenden, mit denen sich die aufständischen Bewegungen und Prozesse konfrontiert sehen. Hierzu haben wir ein interessantes international besetztes Podium eingeladen: Ein Genosse der Kommune aus Tarnac, der wegen des Vorwurfs der Sabotage und der vermuteten Autorenschaft des Manifestes „Der kommende Aufstand“ für mehrere Monate inhaftiert war, wird uns über die Aufstandsdiskussion in Frankreich berichten. Über die sozialen Bewegungen im postrevolutionären Tunesien und die Gefahren eines islamistischen Rollbacks werden wir mit einem libertären Aktivist aus Tunis diskutieren. Über die Platzbesetzungen und die Bewegung gegen Zwangsräumungen in Spanien wird uns ein Genosse aus den autonomen Stadtteilkomitees in Barcelona informieren. Die Kämpfe gegen das brutale Krisenregime und gegen den aufflammenden Rassismus in Griechenland wird uns eine anarchistische Aktivistin aus Athen vorstellen. Die labournet-Redakteurin Mag Wompele wird das Gespräch moderieren.

„Nichts ist unwahrscheinlicher als ein Aufstand, aber nichts ist notwendiger.“ (Unsichtbares Komitee)

In the year 2007 the manifest „The Coming insurrection“ written by the „Invisible Committee“ caused furor. Even the feuilleton of middle class newspapers suddenly discussed the possibility and necessity for an insurrection. With the onset of the global financial and accumulation crisis of capitalism this debate gained unanticipatedly a dramatic momentum. The decade long hegemony of neoliberalism suddenly unhinged and in the cause social struggles, riots and revolts intensified in different world regions: Beginning with the riots in Greece after the murder of young activist Alexis Grigoropoulos in December 2008; the successful insurgencies in Tunisia and Egypt in Spring 2011; the civil wars fed up revolts in Libya and Syria; the social struggles and strikes against the pushing of the crisis costs and the austerity measures of the Troika in Greece, Portugal and Spain; the quickly spreading Occupy Wall Street movement and their squatting. This new cycle of movements and struggles, against the backdrop of the continuing crisis, has turned the perspective for an insurrection new tangibility. We would like to discuss with activists from South Europe and North Africa about the social struggles and insurrections. We do not want to ignore the contradictions and set backs that the insurgent movements and processes face. For this we invited an interesting international panel: a comrade from a commune in Tarnac, who had been jailed, accused of sabotage and assumed co-authorship for the “The Coming Insurrection”. He will speak about the insurrection debate in France. We will discuss the social movements in post-revolutionary Tunisia and the dangers of a Islamic roll-back with a libertarian activist from Tunisia. A comrade from the autonomous quarter committee in Barcelonja will discuss with us the squatting of central squares and the movement against the forced removals in Spain. An Athens based anarchist activist will provide insight into the struggles against the brutal austerity regime and the rising racism in Greece. Labour-net editor Mag Wompele will moderate the panel discussion. “Nothing is more unlikely than an insurrection, but nothing is more necessary“ (Invisible Committee)



Programm am Sonnabend/Program on Saturday 11.05.2013

Militanter Klassenkampf – Bergarbeiter_innen-Streik in Asturien

Militant class struggles – Miner strike in Asturias

Last summer, Asturias, a region in the mountains of northern Spain, became the focus of international media for a few weeks. The powerful unions who controlled the coal mines launched their members to a general strike to fight back the government austerity measures that meant the extinction of the mining sector in Spain, in less than two years. Along several weeks, we could see on TV images of a fierce struggle from a group of workers in defense of their jobs and their communities who was hardly surprised by a government decided to put an end to a way of life. The real weight of that struggle, was carried by a small group of workers who were betrayed by their leaders, workers that each day that passed were more surrounded, isolated and overwhelmed, but who refused to surrender. In this workshop, you will be able to know a little bit more about what lies beyond the images of miners launching rockets, the almost 200 protesters who were arrested, the network of lies and manipulations that finally grounded the conflict and the aftermath of a struggle who threatens to wake up again this summer of 2013.

Speakers: activists from the miner strike in Asturias

Im letzten Sommer initiierten die Gewerkschaften der Minenarbeiter in Asturien einen Generalstreik gegen die Austeritätspolitik der Regierung, die die Abschaffung des Bergbaus in Spanien in weniger als zwei Jahren bedeutet hätte. Die Hauptträger der Kämpfe war eine Gruppe von 200 Arbeitern, die von ihrer Führung betrogen und von Tag zu Tag weiter isoliert und schließlich verhaftet wurden, sich aber trotzdem weigerten aufzugeben. In dem Workshop geht es um die Protagonist_innen, den Kontext, die Folgen und die Perspektive der Kämpfe. (Workshop in spanisch-deutsch).

**RESSOURCEN-
KÄMPFE**

**Sam./Sat.
10:00 - 11:30 h
Language: es, de
EineWeltHaus Saal**

Erinnerungspolitische Interventionen im Stadtraum – Mapping als Strategie

Interventions of Historical Memory in the Urban Space

Karten waren schon immer ein Instrument der Herrschaftssicherung: der Versuch, Menschen in ein definiertes System einzufügen und Bevölkerungen auf ein bestimmtes Territorium festzulegen. So wurde beispielsweise den Kolonialmächten erst durch die Kartierung und Vermessung der systematische Zugriff auf Personen, Land und Ressourcen ermöglicht. Mapping dagegen stellt den Versuch dar, herrschaftsförmige Kartierungstechniken zu dekonstruieren und über diesen Prozess Formen des widerständigen Wissens zu generieren. In dem Workshop werden wir uns kritisch mit Mapping als künstlerischer Strategie auseinandersetzen, die Macht- und Herrschaftsverhältnisse sichtbar macht und neue Perspektiven auf die Archivierung und Erzeugung von Wissen eröffnet. Eine der Fragen, die wir diskutieren wollen, ist, wie sich Archivierungsprozesse mit politischen Aktionen verknüpfen lassen. Mappingprojekte aus verschiedenen Städten stellen sich vor.

Maps were always an instrument of power: the attempt to include people into a system and designate populations to certain areas. The mapping and measuring allowed colonial powers to systematically control people, land and resources. Mapping in contrast is an attempt to deconstruct the power of map-making and thus generating forms of dissident knowledge. During the workshop we will critically look at mapping as a artful strategy, which makes power and power relations visible, thereby opening up new perspectives on archives and knowledge generation. One question we would like to discuss is how archival processes can be connected to political action. Mapping projects from different cities will introduce their work.

Organized by: mapping.postkolonial.net, Speaker: Mapping projects from different cities

ANTIRASSISMUS

**Sam./Sat.
10:00 - 11:30 h
Seminarraum 109**



Donnerstag / Thursday - 09.05.2013

Zeit / Time	EineWeltHaus Saal	Seminarraum 109	DGB-Saal
16:30-18:30	CRASHCOURSE Willkommen in Zhengistan. Einführung in Postkolonialismus <i>Welcome to Zhengistan. An introduction to post colonial studies</i> s. 05	CRASHCOURSE Aufstandsbekämpfung <i>Counterinsurgency</i> s. 05	
20:00	OUTDOOR Filmvorführung & Diskussion „La Isla. Archive einer Tragödie“ / <i>filmscreening & discussion: la isla – archives of a tragedy</i> 21:30 H, Wagenplatz Olga, Aschauerstraße 34		Auftakt Deserta! <i>Kick-off-Meeting</i> s. 05

Freitag / Friday - 10.05.2013

Zeit/ Time	Foyer	EineWeltHaus Saal	109	211/212	Weltraum	Tanzraum
10:00-11:30		Krise, soziale Kämpfe und rassistisches Roll Back in Griechenland <i>Crisis, social struggles and racist roll back in greece</i> s. 06	Gewaltfrei gegen Hitler? <i>Non-Violent Action against Hitler?</i> s. 06	Widerstandsstrategien gesucht <i>Searching for resistance strategies</i> s. 06	„Refugee“ u./o. „non-citizen“? Perspektiven auf die aktuellen Proteste von Asylsuchenden / „Refugee“ and/or „non-citizens“. <i>Perspectives on the current protest of Asylum seeking people</i> s. 07	Die Zapatistas melden sich zurück <i>The Zapatistas are back on the scene</i> s. 07
12:00-13:30	OUTDOOR Rundgang über die Gedenkstätte des ehem. KZ Dachau / <i>Walk through the memorial site of the former concentration camp Dachau</i> (bis/until 18:00 h), Treffpunkt: Eingang EineWeltHaus s. 09	„Eine andere Geschichte“ - Kriegserfahrung & Heimatfront aus der Perspektive von „Breaking the Silence“ / „A different story“ – <i>Experiences of war and home front, reported by „Breaking the Silence“ (Israel)</i> s. 09	Kampf um globale Klimagerechtigkeit – ein internationalistischer Ansatz <i>Struggle over global climate justice – a internationalist approach</i> s. 10	Post-koloniale Logiken in der deutschen Migrationspolitik <i>Post-colonial logics in German migration politics</i> s. 10	Syrien zwischen Aufstand und Krieg. Herausforderungen für linken Internationalismus <i>Syria between resistance and war, challenges for a left internationalism</i> s. 10	Krise, Kämpfe, Kriege <i>Crisis, Struggles, Wars</i> s. 11
13:30-15:00						
15:00-16:30	OUTDOOR Antimilitaristischer Stadtspaziergang <i>antimilitarist citywalk</i> Treffpunkt: Eingang EineWeltHaus s. 12		OUTDOOR Decolonize Munich! koloniale Spuren und postkoloniale Verhältnisse, Rundgang / <i>Decolonize Munich! colonial traces and postcolonial realities, city-tour</i> Treffpunkt: Eingang EineWeltHaus s. 12		OUTDOOR Brandfleck 2013 - München liest - aus verbrannten Büchern / <i>80 years after the book burning („Bücherverbrennung“)</i> Treffpunkt: Königsplatz s. 13	
17:00-18:30				Erfahrungen transnationaler Vernetzung - ein Austausch <i>Experiences in transnational networking – exchanging ideas</i> s. 14	Krise & Krieg. Zur Blockupy-Mobilisierung 2013/2014 nach FFM / <i>Crisis and war. Blockupy mobilisation 2013/2014 for Frankfurt</i> s. 14	
abends						



antimilitarismus
 antirassismus
 ressourcenkämpfe

BUKO 35

internationalistischer kongress

ideserta!

verweigern, widersetzen, revoltieren

9-12 Mai 2013 | münchen

U20	DGB Raum II	DGB Raum III	Die Linke	KEV	Freiheit	Zeit/ Time
Entgrenzte Kriege – im Visier der Drohnen <i>Borderless Wars – in the eye of drones</i> s. 07	Konsequenzen des Ocean Grabblings für die Kleinfischerei vor Westafrika / <i>Consequences of Ocean Grabbing for small scale fisheries in West Africa</i> s. 08	Honduras: Basisbewegungen mit dem Rücken zur Wand – und wir? <i>Honduras - Social movements under pressure - What about us?</i> s. 08	Rüstungsstandort München <i>Munich - A Centre of the Arms Industry</i> s. 08	Internationalismus in der BRD 1945 – 1988 <i>Internationalism in Germany 1945 - 1988</i> s. 09		10:00-11:30
	Land Grabbing - die neue Form des Kolonialismus <i>Land Grabbing - a new Form of Colonialism</i> s. 11		Krieg und Vergrenzung, Militarisierung der Sahara <i>War and reinforced Borders, militarization of the Sahara</i> s. 11	„Nach dem Ende der ...“ - Geschichte wird gemacht (1988 bis ..!) <i>„Beyond the end of...“ – History is being made (1988 bis ..!)</i> s. 12		12:00-13:30
						13:30-15:00
OUTDOOR Politischer Stadtspaziergang / <i>Political urban walk</i> Treffpunkt: Oktoberfest Mahnmahl, Theresienwiese s. 13		OUTDOOR Wem gehört die Stadt? – Ausstellungsrundgang / <i>Who owns the city? Manifestations of new social movements in Munich in 70s - walk through exhibition</i> Treffpunkt: Eingang DGB-Haus s. 13				15:00-16:30
						17:00-18:30
					Perspektive Aufstand?! (Zentrale Podiumsveranstaltung BUKO35) <i>Prospects Insurrection (panel discussion)</i> s. 14	abends

Sonnabend / Saturday - 11.05.2013

Zeit/Time	Foyer	EineWeltHaus Saal	Seminarraum 109	211/212	Weltraum	Tanzraum
10:00-11:30		Militanter Klassenkampf - Bergarbeiter_innen-Streik in Asturien <i>Militant class struggles - Miner strike in Asturias</i> s. 15	Erinnerungspolitische Interventionen im Stadtraum - Mapping als Strategie <i>Interventions of Historical Memory in the Urban Space</i> s. 15	Brüche in der Heimatfront - Möglichkeiten antimilitaristischer Intervention <i>Fracturing the Home Front - necessities and chances for anti-militarist intervention</i> s. 20	Soziale Bewegungen in Indien <i>Social movements in India</i> s. 20	Krise und soziale Kämpfe an der europäischen Peripherie <i>Crisis and social struggles at the European periphery</i> s. 20
12:00-13:30		Die zweite Revolution - Islamismus, Repression und soziale Kämpfe in Tunesien <i>The second revolution - islamism, repression and social struggles in tunesia</i> s. 23	Die Mikrofinanz-Industrie. Das Geschäft boomt weiter – auf Kosten der Armen <i>The Microfinance-Industry – Business on the cost of the poor is still booming</i> s. 23	Recht auf Wohnen - Kämpfe gegen Zwangsräumungen in Spanien und Deutschland <i>Right to housing - struggles against forced removals in Spain and Germany</i> s. 24	<i>Refugee liberation Bus Tour „Break Isolation Strike“</i> s. 24	Reservisten und die zivilmilitärische Zusammenarbeit in Deutschland <i>„Reservisten“ and Civil-military co-operation in Germany</i> s. 24
13:30-15:00	LUNCH-MEETING BUKO-Arbeitsschwerpunkt Bildung und Emanzipation (BiEm) / BUKO Working Group Education and Emanzipation Treffpunkt: Infopoint s. 27		LUNCH-MEETING BUKO-As. GesNat / <i>Open meeting BUKO Working Group Societal Relationships with Nature</i> Treffpunkt: Infopoint s. 27			
15:00-16:30		Feministische Drohnenkritik <i>feminist critique of drones</i> s. 27	Wie Rassismus sich (weiter)bildet! Rassismuskritischer Workshop <i>How racism is still affecting us. Racism critical workshop</i> s. 27	NO-TAV. Proteste gegen den Bau einer Bahnlinie für einen Hochgeschwindigkeitszug / NO-TAV. <i>Protest against the construction of a railway line for a high speed train</i> s. 28	Französische Militärintervention und aktuelle politische Konfliktfronten in Mali <i>French military intervention and political struggles in Mali</i> s. 28	Der ewige Nebenplot? Deutscher Kolonialismus in TV und Museum & eine Intervention / <i>The perpetual side plot? German colonialism in television and museum, an intervention</i> s. 29
17:00-18:30			Friedensforschung kontrovers - Kontroversen in der Friedensarbeit <i>Controversial Peace Studies - Controversies in the Peace Movement</i> s. 30	Landkämpfe und Biosprit in Mittelamerika <i>Land struggles and ag-rofuel in Central America</i> s. 31	Der NSU-Prozess im Kontext von strukturellem Rassismus <i>The NSU-trial in the context of structural racism</i> s. 31	Disco International Austausch mit Aktivist_innen aus Spanien, Frankreich, Italien, Griechenland s. 31
abends				45 Jahre Selbstverwaltung in Venezuela / 45 Years self-administration in Venezuela (20:00 H) s. 33	BUKO-Jahresplenum Annual BUKO-Meeting (19:00 h) s. 33	

Sonntag / Sunday - 12.05.2013

Zeit/Time	EineWeltHaus Saal
11:00-12:30	„Ich kann doch da nicht einfach zusehen...“ - emanzipatorisches Handeln angesichts von Krieg „im Namen der Menschenrechte“ <i>„But I can't just sit back and watch...“ Emancipatory action in the face of war „in the name of human rights“</i> s. 33

U20	DGB Raum II	DGB Raum III	Die Linke	KEV	Kommtreff	Zeit/Time
<p>Power to community. Cubas urbane Gärten</p> <p><i>Power of Community. Urban gardening in Cuba</i></p> <p>s. 21</p>	<p>Entwicklung dekonstruieren – Postdevelopment entwickeln</p> <p><i>Deconstructing development - developing post-development</i></p> <p>s. 21</p>	<p>Gespräch: Kunst als Ausdruck von Widerstand in Guatemala / ARTE COMO EXPRESION DE RESISTENCIA EN GUATEMALA, Art as an expression of resistance in Guatemala</p> <p>s. 21</p>	<p>Kämpfe im Ausnahmezustand: das campagne in lotta Netzwerk, Italien</p> <p><i>Struggles in the state of emergency: the campagne in lotta network, Italy</i></p> <p>s. 21</p>	<p>EU-Sicherheitsarchitekturen: Von gemeinsamen Einsätzen u. Trainings zur Aufstandsbekämpfung?</p> <p><i>EU Securityarchitecture</i></p> <p>s. 22</p>	<p>Aktuelle Strategien der inneren Sicherheit am Beispiel INDECT</p> <p><i>INDECT as an Example for Current Internal Security Strategies</i></p> <p>s. 22</p>	10:00-11:30
<p>Ernährungssouveränität und Queer-feministische Ökologie: Gemeinschaftsgärten USA</p> <p><i>Food sovereignty and queer-feminist ecology: communal gardens in the US</i></p> <p>s. 25</p>	<p>Höchste Zeit, dass sich was ändert... Afrikanische Perspektiven auf die Energiewende</p> <p><i>It's time for change... african perspectives on energie transformation</i></p> <p>s. 25</p>	<p>Berlin Remix - Straßenumbenennungen als Chance zur dekolonialen Perspektivumkehr</p> <p><i>Berlin Remix - Renaming Streets as a chance for the decolonial reversal of perspectives</i></p> <p>s. 25</p>	<p>Du KRIEGST wofür du zahlst</p> <p><i>You get what you pay for</i></p> <p>s. 26</p>	<p>War starts here, Vorstellung & Auswertung der Kampagne</p> <p><i>War starts here, introduction and assessment of the campaign</i></p> <p>s. 26</p>	<p>Bildungspolitisches Empire oder neokoloniale Politik? Bildung und Neoliberalismus im internationalen Kontext / Empire of education politics or neocolonial neoliberalism in an international context</p> <p>s. 26</p>	12:00-13:30
						13:30-15:00
	<p>Interventionen gegen den rassistischen Diskurs „Armutsmigration“</p> <p><i>Intervention against racist discourse „poverty migration“</i></p> <p>s. 29</p>	<p>„Krieg(e) gegen Drogen“. Macht, Kontrolle & Gewinne in Mexiko und Mittelamerika</p> <p><i>War(s) against drugs: power, control & profits in Mexico and Central America</i></p> <p>s. 29</p>	<p>War-Starts-Here-Camp 2013 am GÜZ. Info- und Mobilisierungsveranstaltung</p> <p><i>War starts here Camp 2013 at the GÜZ. Info and mobilisation</i></p> <p>s. 30</p>	<p>Bundeswehr an Schulen</p> <p><i>Federal Germany Army inside schools</i></p> <p>s. 30</p>		15:00-16:30
	<p>Venezuela - Selbstorganisation, Klasse und Regiert-werden</p> <p><i>Venezuela - self-organisation, class und being governed</i></p> <p>s. 32</p>	<p>Staudammprojekt Belo Monte – Widerstand gegen d. Kolonialisierung Amazoniens / Hydroelectric power plant project Belo Monte – resistance against the the colonisation of the Amazon</p> <p>s. 32</p>	<p>Buchvorstellung „50 Jahre afrikanische Unabhängigkeiten“</p> <p><i>„50 years African Independence“</i></p> <p>s. 32</p>			17:00-18:30
						abends



Brüche in der Heimatfront – Möglichkeiten antimilitaristischer Intervention

Fracturing the Home Front – necessities and chances for anti-militarist intervention

ANTIMILITARISMUS

Sam./Sat.
10:00 - 11:30 h
Language: en/de
Raum 211/212

Krieg spielt in der öffentlichen Debatte kaum mehr eine Rolle, wenn es um die (deutsche) Selbstwahrnehmung geht. Denn: „Wir“ sind für Frieden. Deshalb „nötige“ Frieden schaffende Einsätze für Menschenrechte werden von der auch an der Heimatfront effizient eingebundenen Bundeswehr professionell erledigt. Krieg und Gewalt sind gewinnbringend outgesourced, „Wir“ bleiben die Guten. Die Heimatfront steht. Wenn wir diese Heimatfront als notwendigen und selbst aktiven Träger von Krieg und Militarisierung verstehen, ist es nötig, sie in eine antimilitaristische Perspektive einzubeziehen: Wo sind die Bruchstellen der Heimatfront? Erreichen „gute Argumente“ die Einzelnen, oder gibt es andere Mittel der Intervention, die die individuelle Mit-Verantwortung für die in unserem Namen geführten Kriege markieren? Welche Bilder vom Krieg, vom „Kompetenzteam Bundeswehr“, von uns selbst, von den „Anderen“ werden erzeugt? Wie lassen sich die damit verbundenen Bedeutungen brechen? Können wir von aktivistischen Erfahrungen in noch stärker militarisierten Gesellschaften lernen? Wie läßt sich die Passivität der Einzelnen in aktive Ablehnung des Krieges wandeln? Welche weiteren Möglichkeiten der Intervention sind aus dieser Perspektive denkbar?

Referent/innen: Aktivist:innen von Breaking the Silence/Israel und andere Antimilitarist_innen;

„War“ does not play a role in public discourse when German self-perception is concerned: War and militarisation are outsourced, „we“ are the good ones. The home front seems stable. But where are its fractures? If we believe the „home front“ to be an indispensable and highly active agent of war and militarisation, it may become necessary to widen our scope and to develop ways and means to unequivocally address it: Are „good arguments“ enough, or should other instruments be sought for antimilitarist intervention focussed on the home front? Which images and narratives of war, the military, of „Ourselves“ and „the Others“ are enacted, and how can those be used and changed from an antimilitarist perspective? What can be learned from activists in even more militarized countries? How can the widespread individual passivity be changed into active hostility against war?

Social movements in India / Soziale Bewegungen in Indien

RESSOURCEN- KÄMPFE

Sam./Sat.
10:00 - 11:30 h
Language: en/de
Weltraum

India's opening to the world market in the last few decades lead to gigantic growth. A new urban middle class emerged and at the same time social disparities increased. The modernisation project is threatening the livelihoods of millions of people. Massive protest and resistance is rising. In the newly published book „Speak up“ from the publishing house Assoziation A a wide ranging and kaleidoscopic spectrum of different movements is portrayed: the struggles of workers in new form of union organisation; farmers for land and food sovereignty; campaigns against the criminalisation of human rights; struggles against mega projects like dams; slum dwellers right to housing - to name just a few. Two Indian activists are guests at the BUKO 35: Ulka Mahajan from the movement of labour people (SJA) and Madhuresh Kumar from the National Alliance of People's Movements (NAPM).

Speakers: Ulka Mahajan (SJA) and Madhuresh Kumar (NAPM)

Indiens Öffnung gegenüber dem Weltmarkt hat in den letzten Jahrzehnten einen gigantischen Wachstumsschub ausgelöst. Eine neue urbane Mittelschicht ist entstanden und gleichzeitig haben sich die sozialen Ungleichheiten immer weiter verschärft. So droht dieses Modernisierungsprojekt die Lebensgrundlagen von Millionen von Menschen zu zerstören. Dagegen regt sich massiver Protest und Widerstand. In dem bei Assoziation A neu erschienenen Buch »Speak Up!« wird ein kaleidoskopisches Spektrum unterschiedlichster Bewegungen vorgestellt: die Kämpfe von Arbeiterinnen in neuen Formen gewerkschaftlicher Organisation; von Bäuerinnen für Land und Ernährungssouveränität; Kampagnen gegen die Kriminalisierung von Menschenrechtsaktivist_innen; Kämpfe gegen Großprojekte wie Staudämme, Atomkraftwerke und Sonderwirtschaftszonen sowie der Slumbewohnerinnen für das Recht auf Wohnraum um nur einige zu nennen.

Ulka Mahajan von der Bewegung der arbeitenden Bevölkerung (SJA) und Madhuresh Kumar von der National Alliance of People's Movements (NAPM)

Krise & soziale Kämpfe an der europäischen Peripherie / *Crisis & social struggles at the European periphery*

RESSOURCEN- KÄMPFE

Sam./Sat.
10:00 - 11:30 h
Tanzraum

Portugal entwickelt sich zu einem Brennpunkt der kapitalistischen Krise in Europa. Sowohl die neoliberale „Krisenbewältigung“ als auch die sozialen Bewegungen gegen diese Politik lassen sich hier exemplarisch aufschlüsseln. Dabei wird deutlich, wie fragil die scheinbar unüberwindbaren politischen und ökonomischen Strukturen sind und wie schnell soziale Bewegungen entstehen (und wieder zusammenbrechen) können. Die soziale Kämpfe werden kein Halt machen (können) vor den nationalen Grenzen. Die ökonomische Prozesse sind bereits seit längerem europaweit vernetzt und auch die Politik „von oben“ lässt sich kaum noch auf nationaler Ebene fassen. Die Internationalisierung der sozialen Bewegungen wird ebenfalls folgen (müssen), ein Prozess der in Ländern wie Portugal bereits eingesetzt hat. Im Workshop wollen wir nicht allein bei der Analyse der EU-Krise verbleiben, sondern auch danach fragen, wie wir zu einer Vernetzung der sozialen Bewegungen in der EU beitragen können.

Referent: Ismail Küpeli (BUKO)

Portugal is becoming a hot spot of the capitalist crisis in Europe. The neoliberal crisis management and the social movements against such politics can be analysed as examples for this. It becomes apparent how fragile the seemingly unsurmountable political and economic structures are and how quickly social movements can emerge (and fade). The social struggles will not stop at national borders. The economic processes are already Europe-wide networked and even the top down policies are hardly adequately captured by „the national“. The internationalisation of social movements will follow, a process that has already started in Portugal. During the workshop we don't only want to analyse the EU crisis, but would like to ask how we can support the network of emerging social movements within the EU.

Power to community. Cubas urbane Gärten / Power of Community. Urban gardening in Cuba

Wie Cuba ohne Öl überlebte – ein Beispiel auch für uns? Film 2006, 53 min, Produktion und Regie: Faith Morgan. Als Kuba in den frühen 90ern Zugang zu sowjetischem Öl verlor, erlebte es eine unmittelbare Krise – die Ernährung der Bevölkerung – und die andauernde Herausforderung, sich als Niedrig-Energie-Gesellschaft neu zu erfinden. Kuba wechselte von großer öl-intensiver zu kleinerer Landwirtschaft, weniger energieintensivem Bio-Anbau und städtischen Gärten, von einer hochindustriellen Gesellschaft zu einer nachhaltigeren. Der Film erzählt die Geschichten von Entbehrungen, Erfindungsreichtum und Triumph über unerwartete Not – mittels „Zusammenarbeit, Einsparung und Gemeinschaft“, wie KubanerInnen es selbst ausdrücken. Während die Welt das Ölfördermaximum erreicht, gibt uns Kuba ein wertvolles Beispiel, wie wir die Herausforderung, unseren Energiebedarf zu verringern, erfolgreich angehen können. Filmvorführung und anschließende Diskussion mit Kristine Karch, Cuba-Kennerin, mehr als 30 Aufenthalte seit 1993, Vorstand vom Netzwerk Cuba und Ecomujer, einem Frauen und Umweltprojekt im Austausch mit Frauen aus Cuba und Lateinamerika.

Speaker: Kristine Karch (Netzwerk Cuba)

How Cuba survived peak oil – an example for us? When Cuba lost access to Soviet oil in the early 1990s, the country faced an immediate crisis— feeding the population— and an ongoing challenge: how to create a new low-energy society. Cuba transitioned from large, fossil-fuel intensive farming to small, less energyintensive organic farms and urban gardens, and from a highly industrial society to a more sustainable one. This film tells the story of the Cuban people's hardship, ingenuity and triumph over sudden adversity— through cooperation, conservation and community, told in their own words. As the world approaches Peak Oil, Cuba provides a valuable example of how to successfully address the challenge of reducing our energy use. Film and discussion with Kristine Karch, board member of Network Cuba and Ecomujer, a women and environmental project exchange views with women from Cuba and Latin America.

SONSTIGES

Sam./Sat.
10:00 - 11:30 h
Raum U20

Entwicklung dekonstruieren – Postdevelopment entwickeln**Deconstructing development – developing post-development**

„Entwicklung“ ist das immer noch dominante Muster zur Erklärung globaler Ungleichheit, das gleichzeitig als Legitimation zum Eingreifen in als fremd und rückständig definierte gesellschaftliche Kontexte dient. „Entwicklung“ im Nord-Süd-Verhältnis ersetzt historisch die ‚Zivilisierung‘ durch Kolonisierung, und erklärt mit dem immer zugeordneten Zusatz „nachholende“ den westlichen Weg zum einzigen. Sie ist in die globalen Ungleichheitsbeziehungen eingewoben: sei es als giftige Gabe in Form paternalistischer Entwicklungshilfen (die zunehmend nicht nur neoliberal, sondern auch militärisch flankiert werden), sei es verkleidet im Modus der Pädagogisierung.

Referent_innen: Aram Ziai und Friederike Habermann

„Development“ is still the dominant paradigm to explain global inequalities, while simultaneously serving as the legitimising concept to interfere in other and backwardly defined social contexts. „Development“ in the North-South relationship is replacing the historical „civilisation“ by colonisation and explains with the added term „catch up“ that the Western is the only way. Development is intervolved into the global unequal power relations: may that be in the form of poison donation of paternalist development aid (which turn increasingly from neoliberal to military) or may that be in the form of pedagogy.

ANTIRASSISMUS

Sam./Sat.
10:00 - 11:30 h
DGB Raum II

ARTE COMO EXPRESION DE RESISTENCIA EN GUATEMALA, Art as an expression of resistance in Guatemala**Gespräch: Kunst als Ausdruck von Widerstand in Guatemala**

With the Guatemalan Rapper Nim Alae we will discuss how art can become a form of resistance. He will talk about his experiences. He says „We, the youth Mayan in Guatemala are the descendants of an old culture that was passed on to us. We are the descendants of many protests and forms of resistance against Western ideas, but also we are descendants of many old traditions and values. With art we transform resistance. Especially the youth expresses themselves politically in the form of Hiphop, theater, Dance, Graffiti or wall painting projects. Our aim is to revive memories of the past and simultaneously affect change. We want to view art not merely as art, but as a political tool. Our political, economic and social and cultural problems have their origin in the colonisation, the violent introduction of Western models, which is the current continuation of the genocide at that time, pushed by the instalment of apparent democracies that are claimed to be progressive.“ They are recovering their cultural heritage as maya descendents and defend against western cultural impositions.

Speaker: Lucio Yaxón Guarax / Nim Alae

Mit dem guatemalteckischen Rapper Nim Alae wird diskutiert, wie Kunst widerständig werden kann. Er berichtet von seinen Erfahrungen, wie sich die Jugend Guatemalas durch die Kunst politisch einbringt. Dazu sagt er: „Wir, die Jugendlichen Mayas in Guatemala, sind die Nachkommen einer alten Kultur, die uns weitervererbt wurde. Wir sind die Nachkommen vieler Aufstände und Widerstände gegen westliche Ideen, aber auch vieler Traditionen und alter Werte. Mit der Kunst geben wir der Form des Widerstandes eine neue Wendung. Vor allem sind es wir Jugendlichen, die sich auf verschiedene Weise ausdrücken: durch Hiphop, Theater, Tanz, Graffiti oder Wandgemälde. Unser Ziel ist es, die Erinnerung an die Vergangenheit wieder zu beleben, aber gleichzeitig auch Veränderung zu bewirken. Wir wollen die Kunst nicht nur als Kunst sehen, sondern als politisches Werkzeug. Unsere politischen, ökonomischen, sozialen und kulturellen Probleme haben ihren Ursprung in der Kolonialisierung, im gewaltsamen Einführen eines westlichen Modells, das heute die Weiterführung des Genozids von damals ist, vorangetrieben durch die Einführung von Schein-Demokratien, die als Fortschritt ausgegeben werden.“

RESSOURCEN-
KÄMPFE

Sam./Sat.
10:00 - 11:30 h
Language: es/de
DGB Raum III

„Struggles in the state of emergency: the campagne in lotta network, Italy“

Kämpfe im Ausnahmezustand: das campagne in lotta Netzwerk, Italien

ANTIRASSISMUS

Sam./Sat.
10:00 - 11:30 h
Language: en/de
Die Linke

After the migrant workers' riots which took place in Rosarno, Calabria in 2010, a group of activists, farm-workers, producers, precarious workers and others, coming from various parts of Italy, decided to unite their struggles and form a network to promote actions and protests linking the exploitation of labor in the agricultural fields to the constant blackmail enforced on small agricultural producers by great distribution chains. Following the migrants' diaspora from Rosarno many African workers got together and formed the Assemblée dei Lavoratori Africani di Rosarno (Assembly of African Workers from Rosarno) in Rome, a movement advocating the regularisation of migrant labor through employment contracts and the release of permits for undocumented migrant workers. Since these first struggles, the network has grown reaching various territories and working to link their experiences. From the strike of migrant farm workers in the Masseria Boncuri in the southern Italian area of Nardò,

Apulia (summer 2011), to the recent protests in the Northern area of Saluzzo (Piedmont, summer 2012) and in Rosarno (2013). The network, since its formation, has attempted to break the mechanisms of seclusion to which migrant workers are subjected, through practices and actions aimed at the creation of spaces for discussion and mutual solidarity, to be used by the workers as platforms of political mobilization, and linked to the struggles of small local agricultural producers.

With the campagne in lotta network / Italy

Nach dem migrantischen Arbeiterinnen-Aufbruch von 2010 in Rosarno, Calabria, entschloss sich eine Gruppe von Aktivistinnen, Farmarbeiterinnen, Produzentinnen, prekären Arbeiterinnen und anderen, alle aus verschiedenen Teilen Italiens, ihre Kämpfe zusammenzulegen. Sie gründeten ein Netzwerk, um Aktionen und Proteste voranzutreiben und die Ausbeutung im Agrarsektor mit der permanenten Erpressung von Kleinproduzentinnen durch Großbetriebe zu verbinden. Dem Beispiel der Migrantischen Diaspora von Rosarno folgend schlossen sich in Rom einige afrikanische Arbeiterinnen zum Assemblée dei Lavoratori Africani di Rosarno (Assembly of African Workers from Rosarno) zusammen, eine Bewegung, die die Formalisierung von migrantischen Arbeiterinnen durch Arbeitsverträge und Aufenthaltspapiere. Das Netzwerk wächst und arbeitet an der Verbindung der Erfahrungen - vom Streik der migrantischen Farmarbeiterinnen in Masseria Boncuri, Süditalien im Sommer 2011, zu den Protesten im nördlichen Saluzzo Piedmont im Sommer 2012 und in Rosarno 2013. Von Beginn an versucht das Netzwerk die Mechanismen, die die migrantischen Arbeiterinnen in eine Unsichtbarkeit zwingen, zu brechen. Die Praktiken und Aktionen zielen darauf ab, Raum für Diskussion und Solidarität zu schaffen.

EU-Sicherheitsarchitekturen: Von gemeinsamen Einsätzen und Trainings zur Aufstandsbekämpfung?

EU Securityarchitectures: United missions and trainings against counter-insurgencies?

ANTIMILITARISMUS

Sam./Sat.
10:00 - 11:30 h
KEV

Auf mehreren Ebenen kooperieren die Polizeien der 27 EU-Mitgliedstaaten in der Handhabung von Protesten. Bilaterale und EU-weit gültige Verträge regeln den grenzüberschreitenden Einsatz, etwa bei Gipfeltreffen oder größeren Sportereignissen. Bislang ist aber vor allem deutsche Polizei mit prügelnden Hundertschaften und Wasserwerfern im Ausland anzutreffen. Um entsprechendes Wissen weiterzugeben, hatte die EU-Kommission mehrere gemeinsame Polizeitrainings organisiert. Jetzt sorgt aber ein weiterer Vorschlag für Furore. Dabei geht es um die Umsetzung der sogenannten „Solidaritätsklausel“. Die Organe der Europäischen Union sowie der Mitgliedstaaten sollen verpflichtet werden, einander im Falle eines Schadensereignisses zu unterstützen. Dies schließt den Einsatz polizeilicher, geheimdienstlicher und militärischer Mittel ein. Die mitgelieferte Definition einer „Katastrophe“ könnte auch Unruhen, Blockadeaktionen oder Sabotage erfassen. In einer Entschließung hatte das Europäische Parlament gefordert, die „Solidaritätsklausel“ solle überdies „politisch motivierte Blockaden“ sowie „Cyberangriffe, Pandemien oder Energieengpässe“ berücksichtigen.

Referent: Matthias Monroy (Gipfelsoli)

On many levels the police of the 27 EU countries cooperate in the way they deal with protest. Bilateral and EU wide valid agreements provide regulation regarding cross-border operation, such as during summit meetings or bigger sporting events. So far the it is largely the German police force that is operating with police squads and water canons in other countries. So as to disseminate information, the EU commission organised various collective police trainings. Now another suggestions is causing havoc, the implementation of the so called „solidarity clause“. The bodies of the EU as well as member states shall be legally bound to support each other in the case of a damaging event. This includes the use of police, secret service and military measures. The corresponding definition of a „catastrophe“ should take into account riots, blockades or sabotage. In a decision the European parliament demanded the inclusion of „politically motivated blockades“, „cyber attacks, pandemics or energy shortage.

Aktuelle Strategien der inneren Sicherheit am Beispiel INDECT

INDECT as an Example for Current Internal Security Strategies

ANTIMILITARISMUS

Sam./Sat.
10:00 - 11:30 h
Kommtreff

An Hand des EU-Projekts INDECT sollen Trends verschiedener Sicherheitspolitiken dargestellt werden. Das „Intelligent information system supporting observation, searching and detection for security of citizens in urban environment“ ist eines der kontroversesten Sicherheitsforschungsunterfangen der EU und vereint viele neue und alte Technologien zu einem umfassenden Überwachungsansatz, der sowohl auf den öffentlichen Raum als auch auf das Internet abzielt. Intelligente Kameras, Drohnen, Cyberpolicing, vernetzte Datenbanken und Monitoring auf verschiedenen Ebenen sind nur einige der dazugehörigen Praktiken und Technologien, die bei INDECT eine Rolle spielen. Das Beispiel zeigt eine nicht unwahrscheinliche Zukunft von innerer Sicherheit und Polizei und kann von sozialen Bewegungen daher nicht ignoriert werden. Daneben lassen sich, zu Grunde liegende Logiken exemplarisch darstellen und sozialwissenschaftlich verorten. Unter Rückgriff auf Foucault und

andere Theoretiker_innen soll in einem zweiten Teil eine gesellschaftspolitische Einordnung des Forschungsprojekts und seiner Bestrebungen versucht und die darin enthaltenen Praktiken zeitdiagnostisch gedeutet werden.

Referent: Kristian M. Rye

Exemplified by the Project INDECT, the aim is to depict trends in current security policy. This „intelligent information system supporting observation, searching and detection for security of citizens in urban environments“ is one of the most controversial research projects of the EU, and unites various technological methods to form a blanket approach to surveillance, both on the net and on the streets. Using Foucault and others, the lecture will also attempt to classify INDECT in a socio-political context.

The second revolution – islamism, repression und social struggles in tunesia

Die zweite Revolution – Islamismus, Repression und soziale Kämpfe in Tunesien

Two years after the successful revolution and the fall of Ben-Ali regime Tunisia is once again up in arms. The Islamists in power of the En-Nahdha party cant control the situation. Many people are bitter about the desolate social situation and the daily repression by radical Islamists. After the murder of Chokri Belaid riots across the country arose and the umbrella organisation of the trade unions UGTT called for a successful strike. The murder of Chokri Belaid are most likely from the circle of „league for the protection of the revolution“ that is close to the government. The immense political dispute within the government coalition and the biggest government party En-Nahdha resulted in a government overhaul. . The Islamists had to let go of decisive ministerial posts. Within this year new election are to be held. We would like to discuss with our guests the pinnaled political situation and the prospect of emancipatory social movements and struggles in Tunisia.

Speakers: Yousri/activist from Tunis and Arbi/ from the unemployed movement in Sidi Bouzid

Zwei Jahre nach der erfolgreichen Revolution und dem Sturz des Regimes von Ben-Ali befindet sich Tunesien erneut im Aufruhr. Die regierenden Islamisten der Partei En-Nahdha bekommen die Lage nicht in den Griff. Viele Menschen sind verbittert über die desolate soziale Lage und die alltägliche Repression durch radikale Islamisten. Nach dem Mord an dem linken Oppositionellen Chokri Belaid, kam es im ganzen Land zu Unruhen und der Dachverband der Gewerkschaft UGTT rief zu einem erfolgreichen Generalstreik auf. Die Mörder Belaid kamen vermutlich aus Kreisen der regierungsnahen ‚Ligen zum Schutz der Revolution‘. Der starke politische Druck zwang den amtierenden Premierminister Hamid Jelabi zum Rücktritt. Nach einem heftigen politischen Streit innerhalb der Regierungskoalition und in der größten Regierungspartei En-Nahdha, kam es zu einer weitgehenden Umbildung der Regierung. Die Islamisten mussten auf wichtige Schlüsselministerien verzichten. Noch in diesem Jahr sollen Neuwahlen stattfinden. Wir wollen mit unseren Gästen über die zugespitzte politische Lage und die Aussichten für emanzipatorische soziale Bewegungen und Kämpfe in Tunesien diskutieren.

**RESSOURCEN-
KÄMPFE**

**Sam./Sat.
12:00 - 13:30 h
Language: fr/de
EineWeltHaus Saal**

Die Mikrofinanz-Industrie. Das Geschäft boomt weiter – auf Kosten der Armen

The Microfinance-Industry – Business on the cost of the poor is still booming

Das positive Image der Mikrokredite als Strategie gegen Armut im globalen Süden hält sich bis heute. Sie ist zu einem wichtigen Finanzmarkt geworden: mehr als 100 Milliarden Euro kursieren heute weltweit. Überschuldung, Selbstmorde und Kinderarbeit – falls überhaupt zur Kenntnis genommen - werden als Ausnahmeerscheinungen und Kollateralschäden eines ansonsten weitgehend funktionierenden Systems betrachtet. Mit freiwilligen Verhaltenskodizes, Kreditinformationsbüros und neuen Produkten der Mikrofinanzindustrie soll das Image wieder aufpoliert und Gelder von Anlegern im Westen eingesammelt werden. Dabei sollte allein eine einzige Zahl schon genügen, um den Glauben an die wohltätige Wirkung der Mikrofinanz zu verlieren: 35 Prozent. So hoch sind die effektiven Zinssätze für Mikrokredite im weltweiten Durchschnitt. Gerhard Klas, der neben einer umfassenden Literaturobachtung auch vor Ort in Bangladesch und Indien recherchierte, hat das erste kritische Buch in deutscher Sprache zum Thema verfasst: „Die Mikrofinanzindustrie - Die große Illusion oder das Geschäft mit der Armut“. Er wird über Allianzen von Investoren, Banken und NGO's sprechen, und nicht zuletzt die Querverbindungen nach Europa ziehen, wo der Sozialabbau mit Mikrokreditprogrammen kompensiert werden soll.

Referent: Gerhard Klas (Journalist)

The positive image of microfinance is still there today. The adverse effects like over-indebtedness, child labour, suicides are – if at all recognized - branded as exceptions or colateral damage by the microfinance industry and their proponents. So called „Client protection Principles“ – based on a voluntary basis, credit information offices and new microfinance-products should revamp the image of the industry. But one fact only should raise the doubts about the promises of microcredit: The average interest rate on a global scale is 35 percent. Gerhard Klas wrote his book „The microfinance industry“ based on a comprehensive journalist research in Bangladesh and India - the most important laboratories - which leads him to a fundamental contest of the whole concept of microfinance.

ANTIRASSISMUS

**Sam./Sat.
12:00 - 13:30 h
Seminarraum 109**



Recht auf Wohnen – Kämpfe gegen Zwangsräumungen in Spanien und Deutschland

Right to housing – struggles against forced removals in Spain and Germany

RESSOURCEN- KÄMPFE

Sam./Sat.
12:00 - 13:30 h
Raum 211/212

Seit Ausbruch der Krise 2007 haben in Spanien etwa 400.000 Familien ihre Wohnungen oder Häuser durch Zwangsräumungen verloren. Allein 2012 wurden mehr als 100.000 Räumungsverfahren eingeleitet und 50.000 vollstreckt. Damit wird derzeit in Spanien alle 15 Minuten eine Wohnung geräumt. Aufgrund der extremen Arbeitslosigkeit können immer mehr Menschen ihre Hypotheken nicht mehr bezahlen und werden in der Folge obdachlos. Über 100 Menschen haben sich aus Verzweiflung über den Verlust ihrer Existenzgrundlage bisher das Leben genommen. Gegen die brutale Politik der Zwangsräumungen regt sich mittlerweile ein breiter Widerstand. Die „Plattform der Hypothekenbetroffenen“ (PAH) kämpft für das Recht auf eine würdige Wohnung und konnte bisher über 400 Räumungen verhindern. Eine Initiative „Stopp Zwangsräumungen“ hat innerhalb kürzester Zeit 1,5 Millionen Unterschriften gesammelt. Damit muss sich das spanische Parlament im Eilverfahren

mit einem Gesetzesentwurf der Initiative befassen. Das Gesetz sieht vor, dass mit der Rückgabe der Immobilie zumindest die Hypothekenschuld beglichen wird. Bisher waren die Betroffenen auch nach den Räumungen auf einem Berg von Restschulden sitzen geblieben. Zwangsräumungen werden auch in deutschen Städten immer häufiger vollstreckt. In Berlin hat sich ein Bündnis gegen Zwangsräumungen gegründet, das sich mit Blockaden und Protesten zur Wehr setzt.

Mit: Vertretern der Kampagnen gegen Zwangsräumungen in Berlin und Barcelona

Since the beginning of the crisis in 2007 roughly 400.00 families lost their homes in Spain due to evictions. In 2012 alone 100.00 evictions proceedings were initiated and 50.000 executed. So every 15 minutes a flat or house is cleared in Spain. Due to the extremely high rate of unemployment more and more people are unable to service their mortgage and subsequently become homeless. So far over 100 desperate people have committed suicide after loosing their livelihoods. Broad resistance is forming against these brutal evictions policies. The „platform of mortgage affected“ (PAH) is fighting for their right for decent housing and was able to prevent over 400 evictions. An initiative „Stop evictions“ collected within a short time 1,5 million signatures. Thus the Spanish parliament has to deal with a draft legislation in an accelerated proceeding. The legislation states that with the return of the estate at least the mortgage is settled. So far those evicted still had a mountain of debt even after their had to leave their homes. Evictions are more and more taking place in German cities and in Berlin an alliance against evictions formed, protesting in the form of blockades.

Speakers: representatives from the campaigns against evictions in Berlin and Barcelona

Refugee liberation Bus Tour „Break Isolation Strike“

ANTIRASSISMUS

Sam./Sat.
12:00 - 13:30 h
Language: en/de
Weltraum

Many Campaigns upon Campaigns to closing down refugee isolation camps in Germany – What has actually changed? With the German State intensified repression to keep refugees in constant fear for Freedom, a strong tide of Refugees Revolution has taken the U-turn for Civil disobedience at all levels. The Refugee Tribunal should at this crucial point unite all against Colonial Injustice and make refugee isolation lager History in Germany. The VOICE Refugee Forum, The Caravan for the rights of refugees and migrants and the Break Isolation Network takes the course of advancing public discussions, hearings on refugee struggles, lager community strikes and campaigns that led to the closure of isolated lager camps. Our discussion will be in the frame work of the Break Isolation Conference and Solidarity Act which starts on 8th of April in seven regions of Germany and will focus on the Refugee Tribunal Appeals and the recent refugee lager community strikes in Nördlingen,

Bitterfeld, Schwäbisch Gmünd etc. Our slogan „We are here because you destroyed our land“ with an openness to discuss the different points of view as basis of riding over our fears and keeping the border regimes under control through critical exposition of the ideology and that dominant culture of colonial injustice, the World Order of global apartheid and oppression of people of the world.

Speakers: Osaren Igbinoba, Rex Osa (The Voice Refugee Forum)

Was haben die vielen Kampagnen für die Schließung von Flüchtlingslagern in Deutschland erreicht? Das Refugee Tribunal setzt sich zu diesem wichtigen Zeitpunkt gegen koloniale Ungerechtigkeiten ein und sorgt dafür, dass Lagerunterbringung Geschichte wird. The VOICE Refugee Forum, die Karawane für die Rechte von Geflüchteten und MigrantInnen, und Break the Isolation Netzwerk treiben die öffentliche Diskussion voran und sind Teil von Flüchtlingskämpfen, Streiks und Kampagnen, die u.a. zur Schließung von Großlagern in Thüringen seit 1995 führten. Die Diskussion wird sich auf die Klagen des Refugee Tribunals und auf die Streiks von Geflüchteten in Nördlingen, Bitterfeld, Schwäbisch Gmünd und Wolfsburg konzentrieren.

Reservisten und die zivilmilitärische Zusammenarbeit in Deutschland

„Reservisten“ and Civil-military co-operation in Germany

ANTIMILITARISMUS

Sam./Sat.
12:00 - 13:30 h
Tanzraum

Sie leiten Krankenhäuser und Unternehmen, sind an Universitäten aktiv und sitzen im Katastrophenfall in den Krisenstäben. Zugleich beteiligen sie sich an Auslandseinsätzen der Bundeswehr und üben mit den aktiven Soldaten zusammen den bewaffneten Einsatz im Inland. Die Reservisten werden von ihren Dienstherren im Verteidigungsministerium nicht nur als potentielle Verstärkung bei den kontinuierlichen Auslandseinsätzen und bei potentiellen Repressiveinsätzen im Innern gesehen, sondern v.a. auch als „Mittler“ zwischen Bundeswehr und Gesellschaft: Sie sollen ein positives Image der Truppe transportieren, entsprechende Lehrinhalte in den Hochschulen verankern und Angebote machen, wie die Armee hier und da „Unterstützung“ leisten kann. Vor allem aber sollen sie im Ernstfall den engen Schulterschluss zwischen politischen, wirtschaftlichen

und militärischen Eliten gewährleisten.

Veranstaltet von der Informationsstelle Militarisierung (IMI)

They manage hospitals and companies, show activities in Universities and are present in the Command- and Control Centers in cases of regional Emergency. They are part of missions of the German armed forces abroad an exercise with active soldiers for armed operations inside Germany. The „Reservisten“, a kind of militia or paramilitary force consisting of former soldiers, are not only used as a military reserve force by the Department of Defence, who governs them, but first and foremost as mediators between military and society: They shall communicate a positive conception of the armed forces, establish certain topics and frames in university lectures and make offers on how the army may support civilian institutions in one way or another. But their main function is to guarantee the close collaboration of politic, economic and military elites in serious crisis.

Ernährungssouveränität und Queer-feministische Ökologie: Gemeinschaftsgärten USA

Food sovereignty and queer-feminist ecology: communal gardens in the US

Seit den 70er Jahren gibt es eine vielseitige und spannende Gemeinschaftsgartenszene in USA und Kanada. In den letzten Jahren hat sich diese zu einer breiten, aktiven, emanzipatorischen, sozialen Bewegung weiterentwickelt. Ernährungssouveränität, solidarische Ökonomie, antirassistische Arbeit, post-koloniale Kritik, indigene Selbstbestimmung, queer-feministische Ökologie und Umweltgerechtigkeit sind nur einige der aktiv vertretenen Themen der Gärtner_innen in den Gemeinschaftsgärten in New York, Detroit, San Francisco und Vancouver, die Ella von der Haide für diesen Dokumentarfilm interviewt hat. Film und Vortrag mit der Regisseurin Ella von der Haide; Infos zum Film: www.eine-andere-welt-ist-pflanzbar.de

Referentin: Ella von der Haide (Regisseurin)

Since the 1970s there is a diverse and interesting communal garden scene in the US and Canada and in the last years it developed into a broad, active, emancipatory and social movement. Food sovereignty, solidarity economy, anti-racist work, post-colonial critique, indigenous self-determination, queer-feminist ecology and environmental justice are only a few of the issues of gardeners in the communal gardens of New York, Detroit, San Francisco and Vancouver, who Ella von der Haide interviewed for the documentary. A film and talk with the director Ealla von der Haide. Information on the film: www.eine-andere-welt-ist-pflanzbar.de speaker: Ella von der Haide (director)

SONSTIGES

Sam./Sat.
12:00 - 13:30 h
Raum U20

It's time for change...african perspectives on energie transformation

Höchste Zeit, dass sich was ändert ... Afrikanische Perspektiven auf die Energiewende

In the context of the project „paradoxes of sustainabilities - how socially just and environmentally sound are green technologies really?“ Africa Avenir International e.V. will put out for discussion that renewable energy equals resource use for production of „green“ technologies and the push for the „Green Economy“. These resources come from resource-rich countries outside Europe. It is evident that the German and European energy transition will have effects on the Global South. But how could the energy transition be designed in a globally just manner without leading merely to the pursuit of pure market strategies under the fig leaf of „green“ growth. Based on the expertise of African activists, researchers and energy experts African Avenir formulated demands for a globally just energy transition. During the BUKO 35 we would like to jointly present, discuss and develop further the most recent version. Our copresenter is Dr. Mostafa El Jamea (to be confirmed), who is the senior expert for climate change and renewable energy at GPEC (Greater Phoenix Economic Council) will also present alternatives to the mega project DESERTEC.

Speakers: Dr. El Mostafa Jamea (angefr.); Moderation: Judith Strohm (AfricanAvenir International e.V.)

Im Rahmen des Projekts „Paradoxien der Nachhaltigkeit - wie sozialgerecht sind grüne Technologien wirklich?“ stellt AfricanAvenir International e.V. seine Forderungen für eine global gerechte Energiewende zur Diskussion. Die Energiewende in Deutschland und der Ausbau Erneuerbarer Energien gehen mit Ressourcenverbrauch zur Produktion „grüner“ Technologien und dem Erhalt der „Green Economy“ einher. Diese Rohstoffe kommen aus rohstoffreichen Ländern außerhalb Europas. Dass die Energiewende in Deutschland und Europa Auswirkungen auf den Globalen Süden hat ist offensichtlich. Wie aber kann diese Energiewende global gerecht gestaltet werden, ohne lediglich Marktsicherungsstrategien unter dem Deckmantel „grünen“ Wachstums zu folgen? Basierend auf der Expertise afrikanischer AktivistInnen, WissenschaftlerInnen und EnergieexpertInnen hat AfricanAvenir Forderungen für eine global gerechte Energiewende formuliert. Beim BUKO 35 möchten wir die aktuelle Version dieser Forderungen gemeinsam mit Dr. Mostafa El Jamea (angefragt), Senior-Experte für Klimawandel und Erneuerbare Energien bei der GPEC (Greater Phoenix Economic Council), der u.a. Alternativen zum Großprojekt DESERTEC aufzeigen, vorstellen und gemeinsam kritisch diskutieren und weiterentwickeln

RESSOURCEN-
KÄMPFE

Sam./Sat.
12:00 - 13:30 h
Language: en
DGB Raum II

Berlin Remix – Straßenumbenennungen als Chance zur dekolonialen Perspektivumkehr

Berlin Remix – Renaming Streets as a chance for the decolonial reversal of perspectives

Ausgehend vom Konzept des Remix als afrodiasporische Praxis der De- und Rekonstruktion, die im Dub-Reggae ihren Anfang nahm und im HipHop popularisiert wurde, stellt der Multimediovortrag aktuelle politische Kämpfe und öffentliche Debatten um Straßenumbenennungen in Berlin dar. Der Remix, der historische Zitate vergegenwärtigt und so Überhörtes hörbar macht, wird zur Metapher eines Vorgehens, dass Kolonialgedenken überwindet. Entgegen konservativer Kritik an Umbenennungen geschieht dies, ohne Geschichte zu überschreiben, indem durch kontextbewusste Straßenumbenennungen ein Perspektivwechsel zum anti- und dekolonialen Gedenken eröffnet wird. Die dekoloniale Perspektive ermöglicht dabei nicht zuletzt eine Sichtbarmachung der vielfältigen ideologischen wie personellen Verbindungen der Kolonialzeit und des Dritten Reiches sowie eine multiperspektivische Reflexion, die Erinnerung und Gegenwart der von deutscher Kolonialaggression Berührten in den ehemals besetzten Gebieten mit thematisiert. Das Zusammenspiel künstlerischer, aktivistischer & wissenschaftlicher Interventionen illustriert die Erfolge neuer Koalitionen der Kritik an umkämpften und umbenannten Schauplätzen des Berlin Remix.

Referent: Joshua Kwesi Aikins

ANTIRASSISMUS

Sam./Sat.
12:00 - 13:30 h
DGB Raum III

The multimedia workshop bases its presentation of contemporary political struggles and public debates over changing streets names in Berlin on the concept of the remix as a afro-diaspora way of de- and reconstruction. The remix brings historical quotes to the fore thereby making the inaudible audible is a metaphor for the act of overcoming colonial thinking. Contrary to conservative critique of changing names this occurs without overwriting history: becoming aware of the context in which changing street names occurs is a change in perspective to the anti-colonial and decolonial commemoration. The decolonial perspective allows making visible the diverse ideological connection between the colonial era and the Third Reich, as well as allowing for reflection which also picks up the issue of those who suffered under colonial aggression and rule. The combination of art, activism and academic intervention illustrates the success of the critique of contested and actually changed locations of the Berlin remix.

Du KRIEGST wofür du zahlst / *You get what you pay for*

ANTIMILITARISMUS

Sam./Sat.
12:00 - 13:30 h
Die Linke

Wir beteiligen uns mit anderen Nichtregierungsorganisationen aus der Friedens- und Entwicklungszusammenarbeit an der Kampagne gegen den Rüstungsexport. Die deutschen Exporte von Kriegswaffen und Rüstungsgütern haben sich in den letzten Jahren verdoppelt: U-Boote und Kriegsschiffe, Kampffjets und Militärhubschrauber, Panzer und Raketenabwehr, Sturmgewehre und Maschinenpistolen, Lizenzen zur Waffenproduktion und ganze Rüstungsfabriken werden weltweit geliefert – auch an Diktaturen und autoritäre Regime in Afrika, Asien, Lateinamerika und Europa, die die Menschenrechte mit Füßen treten. Verantwortlich für die Genehmigungen von Rüstungsexporten sind die Bundesregierung und die nachgeordneten Behörden.

Wir zeigen in unserem Workshop die Zusammenhänge zwischen Rüstungsausgaben und Armut, zwischen Hochrüstung und

Sozialkürzungen und sehen uns die wahren Kosten der Militarisierung an. Die Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit (IFFF) ist eine internationale Nichtregierungsorganisation mit nationalen Sektionen in über 40 Ländern und wurde 1915 während des ersten Weltkriegs in Den Haag gegründet. wilpf.de und wilpfinternational.org.

You Get What You Pay For (YGWYPF) is a campaign launched by WILPF to call attention to the extraordinary resources devoted to militaries and armaments throughout the world. Research has shown that one year of the world's military expenditures amounts to \$1,464 billion dollars. With this amount of money, the nations of the world could fund approximately 700 years of the United Nations budget, or 2928 years of the new UN women's entity whose establishment was called for in the autumn of 2009 by WILPF and many other women's NGOs. Join us. Women's International League for Peace and Freedom (WILPF)

War starts here, Vorstellung & Auswertung der Kampagne

War starts here, introduction and assessment of the campaign

ANTIMILITARISMUS

Sam./Sat.
12:00 - 13:30 h
KEV

Auf dem internationalen antimilitaristischen Camp im nordschwedischen Lulea im Juli 2011, dessen Aktionstage sich gegen das größte westeuropäische (NATO)Kriegsübungsareal mit dem Namen „NEAT“ richteten, gründeten Vertreter_innen aus 10 Ländern das europäische Netzwerk „war starts here“. Bereits einen Monat zuvor wurde in verschiedenen linken Medien ein Kampagnenauftrag veröffentlicht, der zu vielfältigen antimilitaristischen Widerstandsaktionen unter dem Motto „Krieg beginnt hier - stoppen wir ihn hier! Kriegstreiberei und Militarisierung markieren, blockieren, sabotieren!“ auffordert. Auf der Veranstaltung bieten wir euch einen Überblick über die bisherigen Aktionen bei Behörden, an Schulen und Universitäten, Arbeitsämtern und Berufsmessen, Bundeswehreinrichtungen und Rüstungsfirmen und wollen gemeinsam sowohl Stand wie

auch (politische) Perspektive der Kampagne diskutieren. Die Veranstaltung wird von einer kleinen Ausstellung und einer Dia-Show begleitet.

At the international anti-militarist camp in Northern Sweden Lulea in July 2011, which directs action aimed at the biggest western European (NATO) war practice area with the name of NEAT, representatives from ten different countries fromed the European network „war starts here“. Already a month previously many left media published a call for a campaign for diverse anti-militarist action under the banner of „war starts here - let's stop it here! Marking, blocking, sabotaging war inducing activities and militarisation“. During the workshop we will provide an overview over the so far action at public authorities, at schools and universities, departments of labour and professional fairs, Federal Armed Forces institutions. We want to discuss the current state and political perspective of the campaign. The workshop will be aided by a small exhibition and a slide show.

Bildungspolitisches Empire oder neokoloniale Politik? Bildung & Neoliberalismus im internationalen Kontext *Empire of education politics or neocolonial neoliberalism in an international context*

ANTIRASSISMUS

Sam./Sat.
12:00 - 13:30 h
Kommtreff

In diesem Workshop wird die Frage der neoliberalen Bildungspolitik nicht nur auf einzelne Länderbeispiele bezogen, sondern unter dem Blickwinkel der Globalisierung von Bildung betrachtet. Hier spielen in zunehmenden Maße Bildungsunternehmen und Nichtregierungsorganisationen eine Rolle, die im Rahmen heutiger imperialer Politik agieren. In dem Workshop soll vor allen Dingen am Beispiel von AkteurInnen in Afrika und Europa aufgezeigt werden, inwiefern von einem bildungspolitischen „Empire“ gesprochen werden kann und welchen Nutzen bei der Analyse die Begriffe „postkolonial“ und „neokolonial“ haben. Nach einem kurzen Vortrag wird in Kleingruppen mit mitgebrachtem Material gearbeitet.

Referentin: Regina Schleicher (Buko, AS BiEm)

In this workshop we will discuss the question of neoliberal education politics regarding specific countries as well as the context of the globalisation of education in general. In this process the role of education enterprises and NGOs is becoming more important as they operate in a context of current imperial politics. In this workshop we will show with the cases of actors in Africa and Europe in which way one can talk about a empire of education politics and which use the terms „postcolonial“ and „neocolonial“ will have. After a brief input we will work in small groups and with material.

Lunch-Treffen BUKO-Arbeitsschwerpunkt Bildung und Emanzipation (BiEm) / Lunch-Meeting BiEm

In einem nichtmoderierten Rahmen mit Menschen aus dem Arbeitsschwerpunkt über Dies&Das plaudern. Das erwartet Dich, wenn Du an diesem Treffen teilnehmen möchtest. Wer wir sind? Der BUKO-Arbeitsschwerpunkt Bildung & Emanzipation (AS BiEm) ist ein seit Mai 2009 bestehender - für alle Interessierten offener - Zusammenschluss von Theoretikerinnen und Praktikerinnen, die einen ihrer Schwerpunkte in den Fragen inter-/transnationalistischer Perspektiven auf Bildung und Lernen sehen. Im weitesten Sinne geht es darum, Themenbereiche wie Autonomie - Postkolonialität - Alltag - Notwendigkeit des Widerstands - Transnationalismus - Lernen - Subjekt - Politik - Bildung - Emanzipation durch Selbstbefreiung ... in Richtung einer herrschaftskritischen Pädagogik und Erziehungswissenschaft zu denken und zu entwickeln. Hierbei steht die Vermittlung von Theorie und Praxis im Mittelpunkt des Interesses, weshalb inhaltliche Auseinandersetzungen auch zur Selbstreflexion anregen sollen. Bist Du interessiert an einer Mitarbeit, und kannst am Lunch nicht teilnehmen? Schreibe uns einfach unter biem@buko.info

SONSTIGES

**Sam./Sat.
13:30 - 15:00 h
Treffen: Infopunkt**

Who we are? The BUKO working group education and emancipation is since May 2009 an open group of theorists and practitioner of people who take a inter- or transnational perspective regarding education and learning. In a broader sense it is about autonomy, postcolonialism, daily life, necessities for resistance, transnationalism, learning, subject, politics, education, emancipation by self-liberation...thinking critically of hierarchical pedagogy and educational science. The balance between theory and practice is important, so content based work is meant a self-reflective process. If you are interested or wish to receive more information, but you can not take part in the lunch meeting - send an email to biem@buko.info, Meeting-Point: Infopoint

Lunch-Treffen BUKO-Arbeitsschwerpunkt GesNat

Open meeting BUKO Working Group Societal Relationships with Nature

Die Frage nach der Ursache oder Bearbeitung von ökologischen Krisen, wie der Verlust von Biodiversität oder der Klimawandel, sind untrennbar mit der Frage nach den gesellschaftlichen Verhältnissen und Machtkonstellationen verbunden. Denn Natur wird immer sozial vermittelt und kann nicht losgelöst von sozialen, ökonomischen und politischen Faktoren betrachtet werden. Radikale sozial-ökologische Politik ist also immer auch eine Kritik an globalen Macht- und Herrschaftsverhältnissen. Dies wird in den aktuellen Klima- und Umweltdiskussionen weitgehend ausgeblendet. Mit „Effizienzrevolutionen“, „ökologischer Modernisierung“ und „Global Environmental Governance“ soll es zu den notwendigen Veränderungen kommen. Ein solches Verständnis von ökologischen Problemen als reines Management-Defizit hinterfragt weder bestehende Machtstrukturen noch die Rolle des Kapitalismus mit dem einhergehenden Wachstumszwang. Der Arbeitsschwerpunkt Gesellschaftliche Naturverhältnisse (GesNat, vormals AS Soziale Ökologie) kritisiert die hegemoniale Umwelt- und Klimapolitik und sucht nach Alternativen. Der Arbeitsschwerpunkt ist für Interessierte offen.

SONSTIGES

**Sam./Sat.
13:30 - 15:00 h
Treffen: Infopunkt**

Mit dem BUKO-Arbeitsschwerpunkt Gesellschaftliche Naturverhältnisse (GesNat)

The question of the causes for ecological crises, such as the loss of biodiversity or climate change are inseparably linked with the question of social conditions and power relations. Nature is always socially mediated and can not be viewed separately from social, political and political factors. Radical social-ecological critique is always a critique of global power relations. This is sidelined in contemporary discourses on the climate or the environment. Energy efficiency, ecological modernisation and global environmental governance are supposed to solve the problems. Such an approach to ecological problems as a purely management deficit does not ask questions about existing power relations or the role of capitalism and unhampered growth. The working group Societal Relationships with Nature (GesNat) is criticising hegemonic environmental and climate politics, searching for alternatives. The group is open for those interested. Meeting-Point: Infopoint EineWeltHaus

Feministische Drohnenkritik / feminist critique of drones

Da feministische und antimilitaristische Kritik zusammengehören, wollen wir am Beispiel „Drohnen“ einen Anstoß liefern, dieses auszubuchstabieren, dieses zu diskutieren, und darüber militärische Herrschaft in Frage zu stellen. Wie kann Drohnenkritik feministisch sein, wie müssen wir uns theoretisch verständigen, um feministisch-antimilitaristische Perspektiven auf unbemannte Luftfahrzeuge zu denken? Wir wollen Dualitäten hinterfragen, Atomisiertes in Zusammenhänge bringen, Körperlichkeiten aufzeigen, feministische Technikkritik debattieren, Allmachtsfantasien zerstören und Intersektionalitäten (Verschränkung von Diskriminierungserfahrungen und Herrschaftsverhältnissen, Klassismus, Rassismus, Sexismus, gender, etc.) erkunden. Wir wünschen uns, mit euch unsere unfertigen Ideen und Gedanken über Drohnen zusammenzubringen, ganz neue Blickwinkel gemeinsam zu erschließen und uns der Drohnen-technologie zu widersetzen, dagegen feministisch zu revoltieren und uns Militarismen zu verweigern.

ANTIMILITARISMUS

**Sam./Sat.
15:00 - 16:30 h
EineWeltHaus Saal**

Veranstaltet von der AGFA-V (Arbeitsgruppe feministisch*antimilitaristische Vernetzung)

As feminist and anti-militarist critique go together we would like to take the „drone“ as an example to spell out the link, thereby question military power can be questioned. How can critique of drones be feminist, how can we agree theoretically so as to reach a feminist anti-militaristic perspective on unMANed aerial devices? We would like to question dualities, put into context together the atomised, reveal body matters, debate feminist technology critique, destroy omnipotences and explore intersectionalities (relationship between discrimination and power relations based on gender, class, race, sexism,). We hope for to bring together with you the unfinished ideas and thoughts on drones, develop new perspectives and the resist the drone technology, revolt against it in a feminist manner and reject militarism in general.

Wie Rassismus sich (weiter)bildet! Rassismuskritischer Workshop

How racism is still affecting us. Racism critical workshop

Normative Wissensvermittlung geschieht bereits sehr früh über die Institution Schule. Hier wird u. a. der Grundstein für gesellschaftliche Werte und Einstellungen gelegt. „Afrika“ ist in Jahrgangsstufe 8 Teil des bayrischen Lehrplans. Anhand eines Lehrbuchs zum Fach Geografie in der Jahrgangsstufe 8 untersuchen wir Bilder und Denkkonstruktionen, die im Kolonialbezug stehen. Ziel des Workshops ist die Sensibilisierung für bildungsrelevanten Inhalte,

ANTIRASSISMUS

Sam./Sat.
15:00 - 16:30 h
Seminarraum 109

die heute noch von kolonialrevisionistischen Stereotypisierungen aus der Vergangenheit leben. Bilder, die an rassistische Ideologien anknüpfen, sind bis in die Gegenwart wirkmächtig, sie haben überlebt und prägen, ob nun bewusst oder unbewusst, gesellschaftliche Einstellungen. Wir gehen diesen (bild-)sprachlichen Spuren nach. Dabei soll auch die Überlegung eine Rolle spielen, inwieweit wir als Individuen oder gesellschaftliche Gruppe auf Veränderungen hin- und Inhalte einwirken können.

Weitere Infos: <http://www.panafricanismusforum.net/start.de.html>

Referentin: Modupe O. Laja (AK Panafricanismus München)

Normative knowledge infusion happens already early at the institution school. Here the basic societal norms and attitudes are set as a foundation.

„Africa“ is the 8th grade part of the Bavarian syllabus. With the aid of a school book we will look at images and mental constructions that are part of a colonial context. The aim of the workshop is the sensitisation for educational contents that today are still infused with colonial-revisionist stereotypes. Images that link to racist ideologies have affects until today. They have survived and still coin consciously and subconsciously our social attitudes. We will trace these image. We will ask in which way we as individuals and groups can affect change.

NO-TAV. Proteste gegen den Bau einer Bahnlinie für einen Hochgeschwindigkeitszug

NO-TAV. Protest against the construction of a railway line for a high speed train

RESSOURCEN- KÄMPFE

Sam./Sat.
15:00 - 16:30 h
Raum 211/212

Die Region Piedmont, in welcher der italienische Staat seit Jahren versucht die Hochgeschwindigkeitsverbindung TAV (im Susa-Tal) zu realisieren ist reich an widerständischer Tradition. Diese reicht von den Aktionen der PartisanInnen im Zweiten Weltkrieg über die Kämpfe der 60er und 70er Jahre. Nach Aussage der italienischen Regierung gab es in den letzten Jahren kaum ein Großprojekt, welches nicht mit den unterschiedlichsten Formen des Widerstands konfrontiert war. Der Kampf gegen die Mülldeponien und die Müllentsorgung in der südlichen Region Campania (bei Neapel) sind Teil davon, ebenso der Widerstand gegen den katastrophalen Wiederaufbau in der Region L' Aquila (die 2009 durch ein heftigen Erdbeben erschüttert und zerstört wurde). Dort taten sich BewohnerInnen mit anderen Menschen, darunter auch AnarchistInnen, Autonome und andere Unzufriedene zusammen, um die Pläne der Regierung radikal in Frage zu stellen und ihnen eine klare Absage

zu erteilen. Während solcher Auseinandersetzungen besteht für den Staat immer die Gefahr, dass nicht nur ein Bauvorhaben in Frage gestellt wird, sondern dass sich darin grundsätzlichere Vorstellungen gegen Autoritäten entwickeln. Gedanken für Selbstorganisation, Solidarität und Veränderung der Beziehungen zirkulieren unter denen, die sich in diesen Momenten des Aufbruchs finden. Im Susa Tal hat sich ein solches Szenario verwirklicht. Die Gegner_innen der geplanten Hochgeschwindigkeitsstrecke bleiben dort in Bewegung.

Mit Aktivist_innen aus Italien

The region Piedmont, where the Italian state is trying to build the high speed railway line TAV in the Susa valley for years now, has a long tradition of resistance. This spans from partisan resistance during the Second World War to the struggles during the 60s and 70s. According to a Italian government there is no other mega project in the last few years that has faced such different forms of resistance. The struggle against rubbish dumps and the rubbish disposal in the Southern region Campania and the the resistance against the catastrophic reconstruction process in L' Aquila after the 2009 earthquake are part of this. Autonomous and other dissatisfied met to radically question the government's plan and resist against it. During such contestation the state is faced with not only the failure of a planned construction, but that general ideas critical of authorities may emerge. Ideas about selforganisation, solidarity and changing relations circulate amongst those who are are rising.

Französische Militärintervention und aktuelle politische Konfliktfronten in Mali

French military intervention and political struggles in Mali

RESSOURCEN- KÄMPFE

Sam./Sat.
15:00 - 16:30 h
Weltraum

Wir wollen in diesem Workshop über die politische Lage und die aktuellen Konfliktfronten in Mali informieren und diskutieren. Durch die französische Militärintervention wurden islamistische Kräfte aus dem Norden Malis vertrieben. Vor der Intervention waren die Islamisten dabei, weite Teile des Landes unter ihre Kontrolle zu bringen. Die Bevölkerung wurde einem Regime des Tugendterrors unterworfen. Die französische Intervention wurde deshalb auch von der Mehrheit der Menschen bejubelt. Gleichzeitig verfolgt Frankreich in weiten Teile Nord- und Westafrikas als ehemalige Kolonialmacht eigene Interessen. Neben einem privilegiertem Zugang zu Rohstoffen, wie dem Uran in Malis Nachbarland Niger, geht es dabei auch darum, eine Destabilisierung der Sahelzone zu vermeiden. Durch die populäre Intervention versucht Frankreich seine politische, militärische und ökonomische Hegemonie in der Region neu zu legitimieren. In Mali hat im März 2012 ein Putsch aus den unteren Rängen

der Armee gegen die bisherige Militärführung und die regierende Oligarchie stattgefunden, der auch von Teilen der zivilen linken Bewegungen im Land begrüßt wurde. Genau diese Kräfte wurden von Frankreich nicht an der Mobilisierung gegen die djihadistische Offensive beteiligt. Stattdessen versucht Frankreich die alte Oligarchie wieder in ihre angestammten Machtpositionen einzusetzen.

Referent: Bernard Schmid/Paris

During this workshop we would like to inform and discuss about the political situation and current lines of conflict. The French intervention drove out Islamic forces from Northern Mali. Before the intervention the Islamists were bringing more and more parts of the country under their control. The population was subjected to a terror regime of virtues. The French intervention was welcomed by many people. Simultaneously, France is pursuing its own interest in parts of North and West Africa as a former colonial power. One aspect, Besides the privileged access to Niger's uranium, is avoiding the destabilisation of the Sahel. Through the populist intervention France seeks to newly legitimise its political, military and economic hegemony in the region. In Mali in March 2012 the lower ranks of the army instigated a coup d'etat against the previous military regime. The coup was welcomed by some parts of civil left movements. Exactly these actors were not included by France in the mobilisation against the Jihadist attack. Instead France tries to install the old oligarchy in their vested positions of power.

Der ewige Nebenplot? Deutscher Kolonialismus in TV und Museum & eine Intervention

The perpetual side plot? German colonialism in television and museum, an intervention

In der dominanten deutschen Erinnerungspolitik wird die Geschichte des deutschen Kolonialismus stets fein säuberlich vom Rest der „deutschen Geschichte“ getrennt: In TV-Dokus über „Die Deutschen“ taucht Kolonialgeschichte als knappe Seitenhandlung auf oder wird gar als „Traum von einem Weltreich der Deutschen“ in die Welt der Märchen abgeschoben. Im inoffiziellen Nationalmuseum des Landes, dem Deutschen Historischen Museums in Berlin, wird deutsche Kolonialgeschichte in einen Schaukasten verbannt, und die Entwicklungen zwischen 1871 und 1918 werden weitgehend ohne deren Erwähnung erzählt. Der Vortrag zeichnet nach, wie deutscher Kolonialismus in Fernsehen und Museum stets als „Nebenplot“ erinnert wird. Am Beispiel des Audioguides „Kolonialismus im Kasten?“ führt er vor, dass es auch anders geht: Der Audioguide erzählt an vermeintlich „kolonialismus-freien“ Ausstellungsobjekten im DHM Geschichten über koloniale Unterhaltungsindustrie, kolonialen Lobbyismus, koloniale Kriege und antikolonialen Widerstand. Damit zeigt er, wie die Geschichte des deutschen Kolonialismus erzählt werden kann und muss: als untrennbarer Teil deutscher Geschichte vom Kaiserreich bis heute.

Referentin: Manuela Bauche (www.kolonialismusimkasten.de)

In dominant German memory politics the history of German colonialism is always neatly kept aside from the rest of „German history“: in TV documentaries about „The Germans“ colonial history only pops up as a brief side event or is even pushed to fairy tale box as „dreams of a German world empire“. In the unofficial national museum, the German Historical Museum in Berlin, German colonial history is relegated to a display cabinet and the developments between 1871 and 1918 are told without mere mentioning thereof. The lecture traces in which way German colonialism is always commemorated as a side plot in television and museums. Taking the example of the audio guide „colonialism in the cabinet“ we will show that it can be done differently. With the aid of seemingly „colonial free“ exhibition objects in the German Historical Museum the audio guide tells stories about colonial entertainment industry, colonial lobbyism, colonial wars and anti-colonial resistance. It therefore shows how the history of German colonialism can be and has to be told: as an inseparable part of German history from the German empire until today.

ANTIRASSISMUS

Sam./Sat.
15:00 - 16:30 h
Tanzraum

Intervention against racist discourse „poverty migration“

Interventionen gegen den rassistischen Diskurs „Armutsmigration“

So-called „poverty migration from South-East Europe“ is the new object of racist agitation. Media and politicians on local and national level target both asylum seekers from Serbia and Macedonia and EU-citizens from Bulgaria and Rumania. They are framed as „victims of human trafficking“, „criminal beggars“ or „social parasites“ and are affected by racism against Roma and Sinti. There are attempts of resistance in several cities, including Munich. Together with the participants, we would like to gather analysis of this newly assembled but powerful racist regime, exchange experiences of resistances and develop practical perspectives.

Speakers: members of the Karawane München & the Initiative Zivilcourage

Die sogenannte „Armutszuwanderung aus Südosteuropa“ ist das aktuelle Objekt rassistischer Hetze. Die entstehenden Diskurse erinnern an die „das Boot ist voll“-Rhetorik der 90er Jahre, sind in ihrer Zusammensetzung aber neuartig. Die rassistische Hetze trifft sowohl Flüchtlinge aus Serbien und Mazedonien wie auch EU-Bürgerinnen aus Bulgarien und Rumänien. Diese werden als „Sozialschmarotzer“, „Bettelmafia“ oder „Opfer von Menschenhandel“ dargestellt. Der Rassismus richtet sich dabei insbesondere gegen Romnja und Sintize. Eine weitere Verschärfung von Gesetzen, die Migrantinnen aus EU-Staaten und Nicht-EU-Staaten diskriminieren, ist abzusehen. Einige Selbstorganisationen betroffener Menschen protestieren in mehreren Städten. Auch in München formiert sich Widerstand gegenüber diesem (neuen?) (Sozial-)Rassismus. Mit viel Raum für Diskussion will dieser Workshop den Fragen nachgehen, wie sich diese Hetze zusammensetzt und welche solidarischen Interventionsmöglichkeiten möglich sind. Unser Ziel ist es, das Bewusstsein für dieses neue Thema in der Bewegung zu stärken, Erfahrungen mit Aktiven aus anderen Städten auszutauschen und gemeinsam antirassistische Handlungsperspektiven zu entwickeln. Bei Interesse gerne melden: inizivi@gmx.de.

ANTIRASSISMUS

Sam./Sat.
15:00 - 16:30 h
Language: en
DGB Raum II

„Krieg(e) gegen Drogen“. Macht, Kontrolle und Gewinne in Mexiko und Mittelamerika

War(s) against drugs: power, control and profits in Mexico and Central America

In den Medien mangelt es nicht an spektakulären Berichten über den Drogenkrieg in Mexiko. Dass es dabei nicht um die Unterbindung des Handels geht, sondern um die Gewinnmonopolisierung auf ein Kartell mit Unterstützung der Regierung, bleibt zumeist außen vor. Ebenso die fatalen Auswirkungen für die Zivilgesellschaft. Folter, gewaltsames Verschwindenlassen und Morde an Menschenrechtsverteidigerinnen und Journalistinnen haben dramatische Ausmaße erreicht. Die Verteilungskämpfe der Kartelle haben sich derweilen nach Mittelamerika ausgeweitet. Während es in Guatemala Legalisierungsansätze gibt, in El Salvador ein Friedenspakt zwischen Regierung und Banden pragmatisch den Dialog mit der organisierten Kriminalität sucht, nutzen in Honduras die Drogenkartelle den seit dem Putsch fortlaufenden Staatsverfall und versenken das Land in Gewalt. Diskutiert werden soll das Zusammenspiel von Militarisierung und der Kontrolle sozialer Bewegungen im Kampf um Land und Ressourcen. Ebenso die Frage nach Konsum, Verantwortung und Militärhilfen des globalen Nordens, Chancen der Legalisierung und einer linken Analyse von Neoliberalismus + Globalisierung + Verbrechen.

Referentin: Kathrin Zeiske, Freie Journalistin

There is a hardly a scarcity of spectacular news in the media on the war on drugs in Mexico. What is left out is the fact that it is not about the prevention of the drug trade, but the profit's monopolisation by a cartel with government support. An equal silence concerns the deadly consequences for civil society. Torture, violent disappearances and murder of human rights defenders and journalists have reached critical levels. The cartel's distributional

SONSTIGES

Sam./Sat.
15:00 - 16:30 h
DGB Raum III

fight have spread to the rest of Central America. Whereas in Guatemala attempts for legalisation are under way, in El Salvador a peace treaty between government and gangs seek pragmatically a dialogue with organised crime, meanwhile in Honduras the drug cartels make use of the coup d'etat induced and continued state decay and lead the country into spiral of violence. We will discuss the cooperating forces of militarisation and control of social movements in the struggle over land and resources. Additionally, we will look at the question of consumption, responsibility and military aid by the Global North, chances for legalisation and a left analysis of neoliberalism+globalisation+crime.

War-Starts-Here-Camp 2013 am GÜZ. Info- und Mobilisierungsveranstaltung

War starts here Camp 2013 at the GÜZ. Info and mobilisation

ANTIMILITARISMUS

Sam./Sat.
15:00 - 16:30 h
Die Linke

Im September 2012 fand in Sachsen-Anhalt das War Starts Here-Camp statt. Die Idee war bzw. ist, mit einem internationalen Diskussions- & Aktions-Camp einen Kristallisationspunkt antimilitaristischer Politik zu schaffen, um verschiedene Teilbereichskämpfe, Strömungen und Länder zu breitem antimilitaristischem Widerstand zu verbinden. Das Gefechtsübungszenrum (GÜZ) schien der richtige Ort zu sein. Hier werden verschiedene Facetten der Militarisierung deutlich. Der 232 km² große und modernste Truppenübungsplatz Europas ist von zentraler Bedeutung für Bundeswehr und NATO. Unter lasersimulierten Waffensystemen trainieren Soldat_innen für Auslandseinsätze, üben Panzergefechte, Riot & Crowd Control. Mit dem Baubeginn von „Schnöggersburg“, wird eine militärische Kulissenstadt errichtet, in der intern. Armeen Krieg und Aufstandsbe-kämpfung im Sinne des NATO-Strategiepapiers „Urban Operations in the Year 2020“ trainieren werden. Zudem eröffnet das riesige offene Gelände, die Möglichkeit, die Parole War Starts Here – Let stop it – auch praktisch umzusetzen. Das GÜZ wurde beim Aktionstag 2012 geentert, vielfältig markiert & sabotiert! Wir wollen uns nach einem Infopart zum GÜZ über die Erfahrungen und Analysen des letzten Camps, die Diskussionen und den Aktionstag austauschen. In Hinblick auf das kommende Camp wollen wir informieren, Ideen spinnen, uns vernetzen und werfen die Frage auf: Krieg beginnt hier. Wo ist das hier und was bedeutet Antimilitarismus in Theorie und Praxis in einer Welt, in der Militarisierung und Krieg zur Normalität werden?

In September 2012 the War Starts Here Camp was held in Saxony-Anhalt. The idea was and is to create a focal point for anti-militaristic politics with an international discussion and action camp so as to bring together different struggles, currents and countries for a broad anti-militaristic form of resistance. The GÜZ in the Colbitz-Letzlinger moor seemed to be right place. Here different forms of militarisation become visible. The 232 km² military training ground of Europe as a private service by Rheinmetall is central to the Federal German Forces and other European armies. Here soldiers are trained with laser-like weapon systems for their foreign deployment; tank, riot and Crowd Control training takes place in recreated villages. With the construction of larger city „Schnöggersburg“, GÜZ has build a military scenery where solders of NATO staates will train war and counter-insurgency in the sense of the NATO strategy paper „Urban Operations in the Year 2020“. The huge open property offers the opportunity to put the slogan „War starts here - let's stop it here - into practice. last year the GÜZ was boarded, diversely marked and sabotaged. Thus the training was successfully disrupted. With the workshop we would like to provide a brief information part on GÜZ and then collectively discuss the experiences and analysis of the previous camp, the started discussions and day of action. We will also inform of the coming up camp, develop ideas and network.

Bundeswehr an Schulen / Federal Germany Army inside schools

ANTIMILITARISMUS

Sam./Sat.
15:00 - 16:30 h
KEV

Die Bundeswehr befindet sich im Umbau. Erklärtes Ziel ist, die Armee effektiver zu machen und mehr SoldatInnen gleichzeitig in Kriegseinsätze schicken zu können. Dabei steht die Regierung und die Bundeswehr vor dem Problem, dass immer mehr Menschen in Deutschland die Auslandseinsätze der Bundeswehr ablehnen und immer weniger junge Menschen bereit sind, SoldatIn zu werden und für „deutsche Interessen“ in den Krieg zu ziehen. Insofern ist es nicht erstaunlich, dass die Bundeswehr von Ort zu Ort zieht, um einerseits die Akzeptanz für eine zunehmend militaristische Außenpolitik zu schaffen und andererseits junge Menschen als Soldaten zu verpflichten. Die Schule ist für das Militär ein wichtiger Ort um ihre Propaganda zu verbreiten, es ist aber auch der Ort wo sich immer öfter Widerstand zeigt. Ziel des Workshops ist einerseits, das Ausmaß

des Einflusses der Bundeswehr in der Schule sichtbar zu machen und andererseits Erfahrungen bei Protesten gegen das Militär an Schulen auszutauschen und Ideen für künftige Aktionen zu entwickeln.

Mit: Offenes Treffen gegen Krieg und Militarismus

The German Army (Bundeswehr) is currently in the middle of a profound transformation. The stated aim is to make the army more „efficient“ in order to be able to send more soldiers into military interventions abroad. Thereby the German Government faces the problem that the German public is increasingly against those operations and the number of young people that are willing to become a soldier in order to fight for „German interests“ is decreasing. With this in mind, it is not surprising, that the Bundeswehr is going from town to town with the goal to boost the acceptance for the increasingly militaristic foreign policy and to recruit young people. Schools are for the military very important locations for spreading their propaganda. But they are also the place, where there is growing resistance. The goal of the workshop is on the one hand to shed light on the extent of the Bundeswehr's activities in the schools and on the other to share experiences with protests against the military in schools and to develop ideas for future action.

Friedensforschung kontrovers – Kontroversen in der Friedensarbeit

Controversial Peace Studies – Controversies in the Peace Movement

ANTIMILITARISMUS

Sam./Sat.
17:00 - 18:30 h
Seminarraum 109

Friedensaktive suchten und fanden immer wieder Unterstützung in der Friedensforschung, auch wenn inzwischen klar ist, daß sich große Teile der staatlich finanzierten Friedensforschung in Richtung „etablierte Politikberatung“ bewegten. Es war jedenfalls „gut gemeint“, als bei der „Friedenskonferenz“ in München „Friedenslogik statt Sicherheitslogik“ mit Hanne-Margret Birckenbach zum Thema gemacht wurde (Februar 2013). Bei näherem Hinsehen erscheint uns vieles dabei als hilflose Kritik an der herrschenden Politik. Es werden Lösungsansätze angeboten, die in Appellen an den Staat eher an Wunschenken als an Analyse erinnern. Die Ziele und die Zusammenhänge von Interventionen werden auf einer Ebene diskutiert, die Interessen eher verschleiern als verstehbar machen. Wir befürchten, dass diese Argumentationsweise die herrschende Militärpolitik

stabilisiert und nicht in Frage stellt. Wir sehen es als notwendige Aufgabe an, in der Friedensarbeit diese Widersprüche deutlicher sichtbar zu machen, der Workshop soll dazu beitragen. Siehe auch: www.bifa-muenchen.de/BUK035-workshop-kontrovers

Mit: Peter Strutynski und Franz Iberl

Certain ideas from the discipline of Peace Studies, which come under the general heading of „Peace concepts, not security concepts“ (Hanne-Margret Birckenbach), have been taken up by some in the peace movement. BIFA takes a critical view and hopes to foster debate in the context of this workshop. Link (German only): www.bifa-muenchen.de/BUK035-workshop-kontrovers

Land struggles and agrofuel in Central America / Landkämpfe und Biosprit in Mittelamerika

Giorgio Trucchi is an Italian journalist who works for the international food trade union REL-UITA. He will present his documentary film „Grito por la Tierra“ which tells about the resistance of and the threatening against honduranian peasants in the Bajo Aguan region. Their opponents are landowners who cultivate african palm in monocultures, putting in danger the health of nature and people and the national food security.

Speaker: Giorgio Trucchi/Honduras

Giorgio Trucchi arbeitet als Journalist/Korrespondent für die Nahrungsmittel-Gewerkschaft REL-UITA. Er zeigt seinen in der Region Bajo Aguan / Honduras gedrehten Film „Schrei nach Land“ über die Bedrohung, Unterdrückung und Kämpfe der Kleinbauern und -bäuerinnen und berichtet in seinem Vortrag über die Auswirkungen von Monokulturen, agroindustrieller Massenproduktion, das Engagement der Bauernorganisationen für den Erhalt ihres Landes, für Nahrungsmittelsicherheit und gegen die Vergiftung der Anbauflächen und die Kriminalisierung des Widerstandes.

**RESSOURCEN-
KÄMPFE**

**Sam./Sat.
17:00 - 18:30 h
Language: es/de
Raum 211/212**

Der NSU-Prozess im Kontext von strukturellem Rassismus / The NSU-trial in the context of structural racism

In München hat am 17. April der Prozess gegen Mitglieder des „Nationalsozialistischen Untergrund“ (NSU) begonnen. Während die Anklageschrift ausschließlich auf die unmittelbare Beteiligung der Angeklagten eingeht, muss es eine viel weitreichendere Auseinandersetzung geben. Der NSU agierte auf Grundlage breiter Nazinetzwerke, die über Jahre bei der Beschaffung von Waffen, Papieren, Wohnungen, Autos etc. halfen. Die Annahme, es handele sich um ein „Trio“ ist daher irreführend und tatsächlich falsch. Der NSU ist auch ein Beleg dafür, wie tief der Inlandsgeheimdienst ‚Verfassungsschutz‘ (VS) in Nazistrukturen verwickelt ist und diese tatkräftig und finanziell unterstützt. Während rassistische Gesinnung im VS mittlerweile klar belegt ist, können sich auch Polizei und Staatsanwaltschaft diesem Vorwurf nicht entziehen. Anstatt einen rassistischen Hintergrund der Taten trotz einer Vielzahl an Hinweisen zu erkennen, ermittelte man gegen die Angehörigen und propagierte, die Morde seien im Rahmen der organisierten Kriminalität, von Drogengeschäften oder von Auseinandersetzungen im Rotlichtmilieu verübt worden. Jahrelang wurden die Opfer und deren Angehörige von den Behörden kriminalisiert und schikaniert. Im Rahmen des Workshops werden die Anwältin Angelika Lex und Thomas Spree, Pressesprecher des Bündnisses, zum NSU und dem laufenden Verfahren informieren.

Referent_innen: Angelika Lex, Anwältin, und Thomas Spree, Pressesprecher des Bündnis gegen Naziterror und Rassismus

Nazis of the „National-socialist underground“ (NSU) murdered ten people between 2001 and 2007. The trial against five defendants has begun on April 17, 2013 in Munich. The aim of the ‚Alliance Against Nazi-Terror and Racism‘ is to bring it into the public’s mind, that structural and everyday racism was the basis of the NSU. German police claimed that the murders happened in the context of organised crime, drug dealing or prostitution. Furthermore the German inland secret service actively protected and supported Nazis with contacts to the NSU. In this workshop, the lawyer Angelika Lex and Thomas Spree, spokesman of the Alliance, will provide updates on the trial and background information on the NSU.

ANTIRASSISMUS

**Sam./Sat.
17:00 - 18:30 h
Weltraum**

Disco International / Disco International

Today, after the end of the Anti-Globalization-Movement, many comrades are active in local struggles. What ideas move along with us in Val Susa or Greece? Some organize themselves on the long run in urban neighborhoods or the countryside. How can we achieve a secession, the independence of the hamsters from their wheels? How does this shift in point of view modify the way we see the struggles of the Others? Can it shake the usual „us“ and „them“ dichotomy? Can it once again help us imagine the rebellion inside the belly of the beast? Instead of wallowing in enthusiasm for insurrections, which always take place elsewhere or happened long ago... How does this shift manifest itself practically? What does desertation mean besides the legitimate departure of soldiers from the battlefield? What does it mean to go to the other side? And how can it be more than a protest against a bloodbath or a demo against the war? For ourselves in our daily lives and for the intensity and the sincerity of the bonds we enter into? Both in the struggles worldwide and the ones at home. If we turn away from this destructive system and its lullabies, how can this be done in an offensive way? How can we do it together? How does it become tangible that we are taking our lives back? That we won’t fight their wars anymore. We won’t fight against their competitors and our weariness. Because from now on we are fighting for our land: the land liberated from nationstates, corporations and dominations of all kinds. Our land that is all over the world and which will bear many names.

Speaker: activists from Spain, France, Italy, Greece ...

Nach Ende der Antiglobalisierungsbewegung sind viele GenossInnen in lokalen Kämpfen aktiv. Mit welchen Ideen sind wir in Val Susa, der ZAD oder Griechenland unterwegs? Einige versuchen sich im Viertel oder auf dem Land langfristig zu organisieren. Wie können wir eine Sezession, die Unabhängigkeit vom Hamsterrad erstreiten? Was ändert dieser verschobene Blickwinkel daran, wie wir die Kämpfe der Anderen sehen? Kann er das übliche „wir“ und „die“ erschüttern? Die Revolte im Herzen der Bestie wieder denkbar machen, statt in Begeisterung für Aufstände zu schwelgen, die prinzipiell immer damals oder anderswo stattfinden? Wie schlägt sich diese Verschiebung praktisch nieder? Was heisst desertieren über die Legitimität von

ANTIMILITARISMUS

**Sam./Sat.
17:00 - 18:30 h
Language: various
Tanzraum**

SoldatInnen hinaus, das Schlachtfeld zu verlassen? Was mehr heisst es als Protest gegen ein Blutbad, als eine Demo gegen den Krieg, sich in der Tat auf die andere Seite zu schlagen? Für uns selbst in unserem Alltag? Für die Intensität und die Aufrichtigkeit der Verbindungen, die wir eingehen? Weltweit wie zuhause. Wenn wir uns abwenden von diesem zerstörerischen, einlullenden System, wie geht das gemeinsam und auf offensive Weise? Wie wird greifbar, dass wir uns unser Leben zurückholen? Dass wir nicht mehr in ihren Kriegen kämpfen, gegen ihre Konkurrenz und unsere Müdigkeit. Weil wir ab jetzt für unser Land kämpfen: Das von Nationalstaaten, Konzernen und Herrschaften aller Art befreite Land, das überall auf der Welt liegt und viele Namen haben wird.

Venezuela – Selbstorganisation, Klasse und Regiert-werden

Venezuela – self-organisation, class and being governed

RESSOURCEN- KÄMPFE

Sam./Sat.
17:00 - 18:30 h
DGB Raum II

Venezuelas Weg zu einem kommunalen Staat in einer partizipativen Demokratie stellt einen interessanten Weg dar die Hegemonie des Neoliberalismus zu überwinden. Zugleich schwankt die momentane Verfasstheit zwischen gestärkten Basisstrukturen und zentralistischen Tendenzen. Aus diesem Grund soll der Frage nachgegangen werden, ob eine (sozialistische) Regierung Bedingungen zur Verfügung stellen kann, die selbstorganisierte Prozesse nicht erstickt, lähmt, umlenkt oder insgeheim doch fremdbestimmt. Sind Gaben wirklich handlungsfördernd? Anhand von vier kurzen Eingaben werden Ines Phillip (Dresden) und Michael Karrer (Tübingen) einen Einblick in die Bildungslandschaft und weitere Wirklichkeit Venezuelas geben. Die einzelnen Teile werden von Michael Jakubowsky (Dortmund) moderierend verbunden. Der Text „Selbstverwaltung von oben? Postneoliberalismus und soziale Infrastruktur in Venezuela“ wird nicht referiert.

Veranstalter: BUKO-Arbeitsschwerpunkt Bildung und Emanzipation

Venezuela's path towards a communal state in a participatory democracy is an interesting one for overcoming the hegemony of neoliberalism. At the same time the current state is oscillating between strong basis structures and centralising tendencies. For this reason we would like to discuss whether the (socialist) government can provide conditions that will not paralyse, suffocate, redirect or secretly determine self-organising processes. Are donations really pro-active? With the aid of four examples Ines Philip (Dresden) and Michael Karrer (Tübingen) will provide insight into the education system and other realities in Venezuela. Michael Jakubowsky (Dortmund) will moderate and link the different parts. The text „Self-organisation from above“ Postneoliberalism and social infrastructure in Venezuela“ will not be presented.

Staudammprojekt Belo Monte – Widerstand gegen die Kolonialisierung Amazoniens

Hydroelectric power plant project Belo Monte – resistance against the the colonisation of the Amazon

RESSOURCEN- KÄMPFE

Sam./Sat.
17:00 - 18:30 h
DGB Raum III

Mit dem Belo Monte-Projekt soll im Amazonasbecken der drittgrößte Staudamm der Welt realisiert werden. Von Wasserkraft als „nachhaltiger Energie“ kann jedoch nicht die Rede sein: 400 km² Regenwald werden vernichtet, mehr als 30.000 Menschen zwangsumgesiedelt, die Lebensgrundlage indigener Völker bedroht und Recht und Gesetz missachtet. Aber die Betroffenen setzen sich zur Wehr: Die regionale Staatsanwaltschaft macht sich seit langem mit Klagen gegen das Projekt stark; Proteste, Streiks und Baustellenbesetzungen wegen miserabler Arbeitsbedingungen sind an der Tagesordnung. Nicht nur die brasilianische Regierung und brasilianische Unternehmen treiben den Bau des Projektes voran, auch deutsche Unternehmen sind an der weiteren Kolonialisierung Amazoniens beteiligt. Siemens, Allianz und Münchner Rück stellen sich als besonders nachhaltige und verantwortungsvolle Unternehmen dar – das Beispiel Belo Monte zeigt jedoch ihr Gewissenlosigkeit. Wir möchten die aktuelle Lage in Brasilien und die Forderungen zum Stopp des Projektes ebenso wie weitere Protest- und Widerstandsmöglichkeiten diskutieren.

Referent: Martin Glöckle (Mitglied von Pro Regenwald e.V.)

The project Belo Monte in the Amazonas region ist planned to be the third biggest in the world. Even though water power is thought to be a sustainable energy: It will cost 400 square kilometers of rainforest, 30.000 people will be displaced, the natural resources of indigenous people will be destroyed, law and justice will be denied. But the persons concerned defend themselves: The regional public prosecutor has taken action against the project, there are protests, strikes and occupations of the construction site because of miserable working conditions. Behind the project, there are not only brazilian companies and government, the german corporations Siemens, Allianz and Munich Re are also involved. We want to discuss the actual situation of the resistance movement and want to present further possibilities for protest and resistance.

Buchvorstellung „50 Jahre afrikanische Un-Abhängigkeiten“ / „50 years African Independence“

ANTIRASSISMUS

Sam./Sat.
17:00 - 18:30 h
Die Linke

Der Berliner Verein AfricAvenir International e.V. stellt die Publikation (E-Book) „50 Jahre afrikanische Un-Abhängigkeiten“ vor. Zu diesem Sammelband haben Intellektuelle, Aktivist/innen und Schriftsteller/innen beigetragen, aus ihrer jeweiligen Perspektive Bilanz zu ziehen. Ergebnis ist ein abwechslungsreicher und zum Nachdenken anregender Band, der die aktuellen Debatten um Un-Abhängigkeit und Dekolonisierung zum ersten Mal einer deutschsprachigen Leserschaft zugänglich macht. Vom Fachartikel bis zur historischen Rede, über Gedichte und Songtexte eröffnet das Buch vielfältige und kritische Zugänge zu politischen, ökonomischen und kulturellen Aspekten – aus ausschließlich afrikanischen Perspektiven, die den gesamten Kontinent von Südafrika bis Algerien, vom Senegal bis Kenia in den Fokus stellen: Die Buchpräsentation erfolgt durch Sheri

Hagen, SchauspielerIn und Judith Strohm, Vorstandsmitglied von AfricAvenir International e.V. Im Anschluss ist das Publikum zur Diskussion eingeladen. Weitere Infos: www.africavenir.org

ReferentInnen: Sheri Hagen (SchauspielerIn) und Judith Strohm (Vorstandsmitglied von AfricAvenir International e.V.)

The Berlin based group *AfricAvenir International E.V.* will launch the publication (e-book) „50 years African Independence“. various intellectuals, activists and writers contributed to this anthology, taking stock from their specific perspective. The result is a varied and thoughtful book, providing for the first time the current debates on in-dependence and decolonisation to a German reading audience. Academic articles, historical speeches, poems and song lyrics - the book offers diversified and critical approaches to the political, economic and cultural aspects, all from an African perspective, which span the whole continent from South Africa to Algeria, from Senegal to Kenya. The book launch is held by Sheri Hagen, actress, and Judith Strohm, board of directors of *AfricAvenir International e.V.* The audience is invited to an open discussion. More info: www.africavenir.org

„Wir entscheiden im Konsens“. 45 Jahre Selbstverwaltung in Venezuela

45 years of self-administration in Venezuela

Der 1967 gegründete Kooperativenverbund *Cecosesola* ist ein außergewöhnliches Beispiel für Selbstverwaltung und Basisdemokratie. In der Großstadt Barquisimeto betreiben die Kooperativistas Gemüsemärkte und Gesundheitsprojekte, und sie produzieren Lebensmittel. Sie arbeiten ohne Chefs, bewältigen die Aufgaben im Rotationsverfahren, halten ständig Versammlungen ab und stellen immer wieder alles in Frage. Mit diesen Prinzipien ist es ihnen gelungen, die übliche Bürokratisierung langlebiger Großprojekte zu vermeiden. Die *Cecosesola*-Mitglieder *Lizeth Vargas Cambero* und *Georg „Jorge“ Rath* werden ihre Erfahrungen zur Diskussion stellen. Veranstaltung mit dem Film „Vom Beerdigungsinstitut zum neuen Krankenhaus: Ein Prozess kooperativer Integration“ (26 min., sp./dt.UT) Ein Buch mit Texten der Kooperative ist letztes Jahr auf Deutsch erschienen: *Cecosesola. Auf dem Weg – Gelebte Utopie einer Kooperative in Venezuela*. Berlin, Februar 2012, 168 Seiten, 9 Euro.

Referent_innen: Die *Cecosesola*-Mitglieder *Lizeth Vargas Cambero* und *Georg „Jorge“ Rath*

Founded in 1967, the cooperative federation Cecosesola is an exceptional example for self-administration and basis-democracy. In the city of Barquisimeto the cooperativists operate vegetable-street markets and health-projects and they also manufacture groceries. They work without bosses, execute their functions with a rotatory system, hold assemblies and put everything in question permanently. With these principles they avoid the usual bureaucratisation within the long-lived large-scale projects. The cooperativists from Cecosesola Lizeth Vargas Cambero and Georg „Jorge“ Rath are going to put their experiences up to discussion. Workshop with the film „Vom Beerdigungsinstitut zum neuen Krankenhaus: Ein Prozess kooperativer Integration“ (26 min., spanish with german subtitles) A book related to the cooperative was published in german the last year (Cecosesola. Auf dem Weg – Gelebte Utopie einer Kooperative in Venezuela. Berlin, Februar 2012, 168 Seiten, 9 Euro)

RESSOURCEN-
KÄMPFE

Sam./Sat.
Beginn: 20:00
Raum 211/211

BUKO-Jahresplenium / Annual BUKO-Meeting

Das Jahresplenium bietet allen Interessierten die Möglichkeit, die Strukturen der BUKO näher kennen zu lernen. Hier berichten einzelne BUKO-Gremien und Gruppen, werden Vertreterinnen gewählt und es wird über die Zukunft der BUKO diskutiert. Auch „Nicht-BUKO-ianerinnen“ sind herzlich willkommen.

The annual plenary offers the opportunity to those interested to get to know the structures of the BUKO. During the plenary the individual BUKO bodies and groups report about their work, new representatives are elected and BUKO's future is discussed. „Non-BUKO people“ are welcome!

SONSTIGES

Sam./Sat.
Beginn: 19:00 h
Weltraum



Programm am Sonntag/Program on Sunday 12.05.2013

„Ich kann doch da nicht einfach zusehen...“

Emanzipatorisches Handeln angesichts von Krieg „im Namen der Menschenrechte“

„But I can't just sit back and watch...“

Emancipatory action in the face of war „in the name of human rights“

Libyen, Syrien, Mali: Bei etlichen Konflikten gilt das Militärische als die entscheidende Lösung. Lokale emanzipatorische Bewegungen stehen dabei zwischen nationalen Eliten, religiösen oder nationalistischen Akteuren und imperialen Strategien verschiedener Machtblöcke. Die militärische Logik hat inzwischen auch Eingang in Argumentationsmuster von sich als emanzipatorisch verstehenden hiesigen Gruppen gefunden - eine unversöhnliche Haltung gegenüber (NATO-)Kriegen und Militär ist längst nicht mehr selbstverständlich. Wie aber reagieren wir auf die Befürwortung militärischer Intervention von emanzipatorischen Bewegungen im Süden? Wie ändert sich der Blick auf den Konflikt, wenn man mit Leuten vor Ort zusammenarbeitet? Oder sollten wir uns in solch eskalierenden Situationen heraushalten und uns auf das Verhindern des militärischen Eingreifens des Westens konzentrieren?

Diskussionsveranstaltung mit Inputreferaten internationalistischer und antimilitaristischer Gruppen

Libya, Syria and Mali: in various conflicts military solutions appear to be only option. Local emancipatory movements are caught between national elites, religious or nationalist actors and imperial strategies of different power blocks. The military logic has entered thoughts and arguments of local supposedly emancipatory groups - a non-compromising stance against (NATO-) wars and military is no longer taken for granted. But how do we deal with affirmation of military intervention from emancipatory groups from the South? How does the view on a conflict change when working with local groups? Or do we have to have hands-off-approach in such situations and concentrate on preventing military intervention of the West?

Discussion with inputs by internationalist and anti-militarist groups

SONSTIGES

So./Sun.
11:00 - 12:30 h
EineWeltHaus Saal

Orte zum Duschen (& Schwimmen) in München

Leider hat nicht jeder Schlafplatz eine Duschkmöglichkeit. Anbei eine Liste, wo ihr dies gut und günstig machen könnt. (Siehe Karte)

Was?	Wo?	Preis?	Öffnungszeiten?
A) Mc Clean	Im Hauptbahnhof UG	7 €	6-24 Uhr
Müllersches Volksbad	Rosenheimer Straße 1	2 € (Kurzzeittarif 30 Minuten)	7.30-23 Uhr
Schyrenbad (Freibad)	Claude-Lorrain-Straße 24	3,70 €	9-18 Uhr
Südbad	Valleystraße 37	4,20 € bzw. 2,80 € vor 10 und nach 21.30 Uhr)	7.30-23 Uhr



Kontakt / Impressum

BUKO Büro
Sternstr. 2
20357 Hamburg

Tel.: 040/393156
Mail: mail@buko.info
Web: www.buko.info



Der Bundeskongress Internationalismus wird finanziell unterstützt von:



Lageplan

Tagungsorte

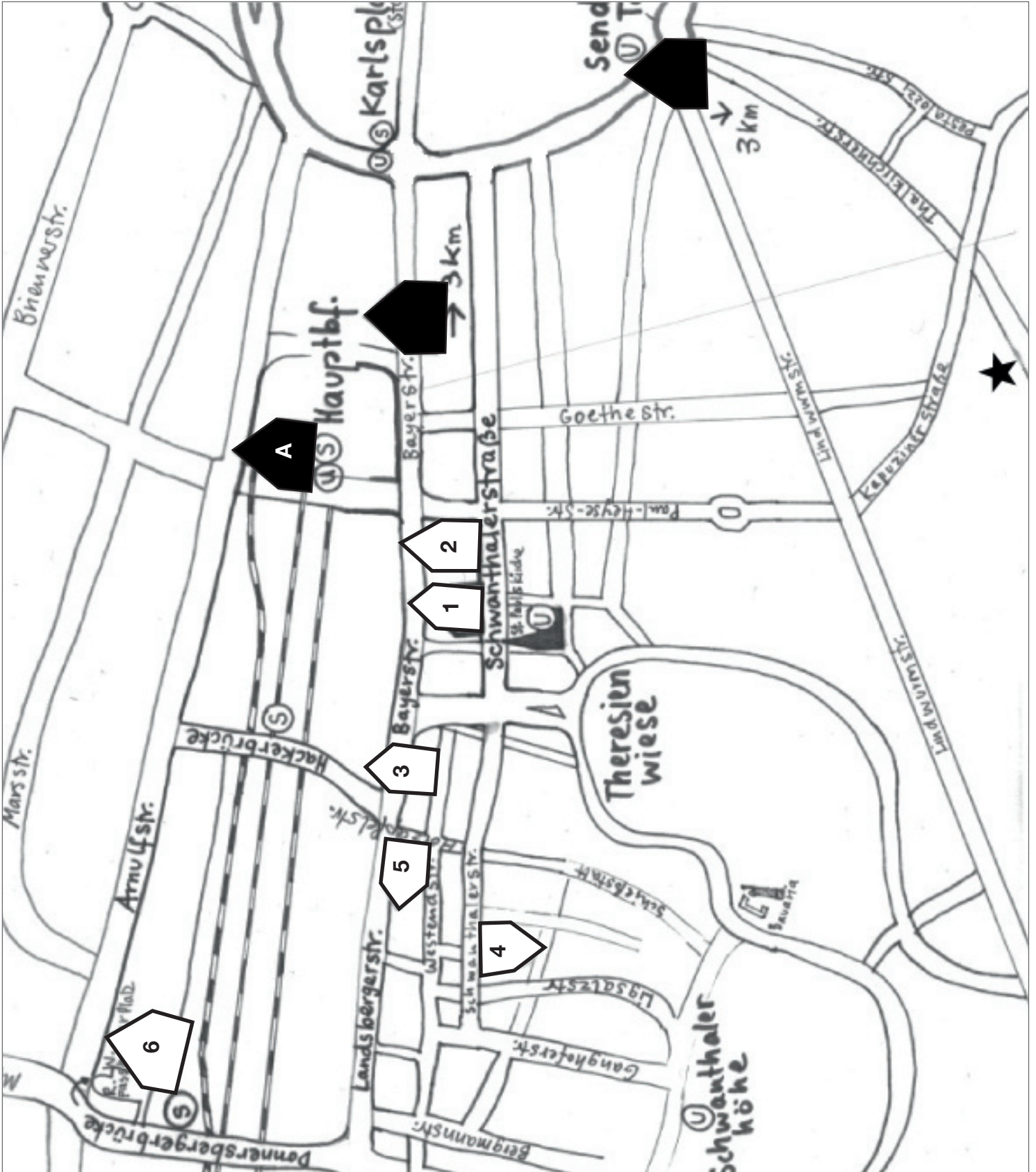
- 1) EineWeltHaus
Schwanthalerstraße 80
- 2) Gewerkschaftshaus
Schwanthalerstraße 64
- 3) Kurt-Eisner-Verein (KEV)
Westendstraße 19
- 4) DIE LINKE
Schwanthalerstraße 139
- 5) KommTreff
Holzapfelstraße 3
- 6) Freizeithalle
R.-W.-Fassbinder-Platz 1



Partyzone

- ★ Kafe Marat
Tahalkirchner Str. 104

Durchmöglichkeiten in der Nähe

▲ siehe auch Tabelle





Eine Welt Haus
Schwanenthalerstr. 80
| U-Bahn Theresienwiese |